

ISRAEL

Jom Hashoah

Die messianischen
Holocaustüber-
lebenden des
Warschauer Ghettos



Die Thora und
die Landfrage

«Keren» in der Geschichte
von der Opferung Isaaks



בית שלום
BETH-SHALOM

Mitternachtsruf

Unterwegs zu Ihnen

NATHANAEL WINKLER
spricht über das Thema:



WAS ERWARTET UNUS?

SO, 08.05.2022 | 10:00

BERN

Kreuz Bern Modern City Hotel
Zeughausgasse 41
CH-3011 Bern

MO, 09.05.2022 | 19:30

INTERLAKEN

Zentrum Artos Interlaken
Saal «Quelle», Alpenstrasse 45
CH-3800 Interlaken

DI, 10.05.2022 | 19:30

BRIG

Alfred Grünwald Saal
Sennereigasse 26
CH-3900 Brig

MI, 11.05.2022 | 19:30

ADELBODEN

Freizeit- und Sportarena Adelboden AG
Theorieraum 2, Landstrasse 30
CH-3715 Adelboden

DO, 12.05.2022 | 19:30

THUN

Evangelisch-methodistische Kirche
Sternensaal, Klosestrasse 10
CH-3600 Thun

FR, 13.05.2022 | 19:30

MUTTENZ

Coop Tagungszentrum
Seminarstrasse 12-22
CH-4132 Muttenz

SA, 14.05.2022 | 18:00

ST. GALLEN

Kaufmännischer Verband Ost
Teufener Strasse 25
CH-9000 St. Gallen

SO, 15.05.2022 | 16:00

BUCHS

Hotel-Restaurant Buchserhof
Grünaustrasse 7
CH-9470 Buchs

MO, 16.05.2022 | 19:30

EMMENBRÜCKE

Gersag Gastronomie, Restaurant Prélude
Rüeggisingerstrasse 20a
CH-6020 Emmenbrücke

DI, 17.05.2022 | 19:30

SCHAFFHAUSEN

Feuerwehrzentrum Schaffhausen
Grosser Theoriesaal, Bachstrasse 70
CH-8200 Schaffhausen

MI, 18.05.2022 | 19:30

CHUR

Familienzentrum Planaterra
Seminarraum Flurina, Reichsgasse 25
CH-7000 Chur

DO, 19.05.2022 | 19:30

EGERKINGEN

Comfort Hotel Egerkingen
Oltnerstrasse 22
CH-4622 Egerkingen

FR, 20.05.2022 | 19:30

ISLIKON

Hotel Greuterhof, Jossi Saal
Hauptstrasse 15
CH-8546 Islikon





5 Liebe Israelfreunde

BIBEL

6 Jom haScho'a:

Die messianischen Holocaustüberlebenden des Warschauer Ghettos

10 Die Thora und die Landfrage

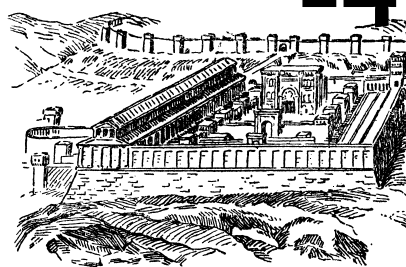
Hat Israel eine Zukunft? Teil 5.

12 «Keren» in der Geschichte von der Opferung Isaaks

14 Die Zerstörung des Tempels in der Mitte des sieben Jahre dauernden Krieges

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

16 Kurzmeldungen



**Laut Josephus
Flavius hatte Titus
ausdrücklich den
Befehl gegeben,
dass das Heiligtum
nicht zerstört
werden durfte.**

NACHRICHTEN AUS ISRAEL®

Schweiz

Missionswerk Mitternachtsruf,
Abteilung Beth-Shalom
Ringwiesenstrasse 12a
CH 8600 Dübendorf
Tel. 0041 (0)44 952 14 14
Fax 0041 (0)44 952 14 11
E-Mail: beth-shalom@mnr.ch

Deutschland

Mitternachtsruf Zweig Deutschland e.V.
Abteilung Beth-Shalom
Kaltenbrunnenstrasse 7
DE 79807 Lottstetten
Tel. 0049 (0)7745 8001
Fax 0049 (0)7745 201
E-Mail: beth-shalom@mnr.ch

INITIALEN DER AUTOREN DIESER AUSGABE

AN = Antje Naujoks

ABONNEMENTSPREISE JÄHRLICH

Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00. Übrige Länder, Preis auf Anfrage

HERSTELLUNG

BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen

EINZAHLUNGEN

Schweiz:

Missionswerk Mitternachtsruf,
Abteilung Beth-Shalom
Postfinance,
IBAN: CH52 0900 0000 8001 1535 0
BIC: POFICHBEXX oder ZKB,
IBAN: CH59 00070 0115 2007 7269 5
BIC: ZKBKCHZ80A

Deutschland und Österreich:

Missionswerk Mitternachtsruf,
Abteilung Beth-Shalom
Sparkasse Hochrhein, Waldshut
IBAN: DE36 6845 2290 0006 6006 70,
BIC: SKHRDE6WXXX

ISRAELREISEN

(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch
www.beth-shalom.reisen

BETH-SHALOM HOTEL, ISRAEL

Hanassi Avenue 110, 3464235 Haifa, Israel
Tel. 000972 4 837 74 81,
Fax 000972 4 837 24 43
E-Mail: beth-shalom-israel@mnr.ch
www.beth-shalom.co.il

Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1.Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

Für die Inhalte der fremden Webseiten, auf die verwiesen wurde, wird keine Haftungsverpflichtung übernommen. Wir erklären hiermit ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung keine illegalen Inhalte auf den verlinkten Seiten erkennbar waren. Auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung, die Inhalte oder die Urheberschaft der verlinkten Seiten haben wir keinerlei Einfluss. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf die verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich hinweist.

Der Mitternachtsruf kommt zu Ihnen

Termine vom 01.05. bis 15.06.2022

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: mnr.ch/termine

So	01.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Thomas Lieth
So	01.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Norbert Lieth
So	01.05.	14:00	DE-08371 Glauchau	ISRAELTAG Sachsenlandhalle Glauchau, An der Sachsenlandhalle	F. Peter, G. Schäfer
Di	03.05.	19:30	DE-36251 Bad Hersfeld	Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V., Frankfurter Str. 1	Fredy Peter
Mi	04.05.	19:30	DE-33102 Paderborn	Schützenhof Paderborn, Schützenplatz 1	Fredy Peter
Do	05.05.	19:30	DE-35116 Hatzfeld Eder	Christliche Gemeinde Hatzfeld, Am Bahndamm	Fredy Peter
Fr	06.05.	19:30	DE-57223 Kreuztal	Evangelische Gemeinschaft Langenau, Buschhüttener Str. 25	Fredy Peter
Sa	07.05.	17:00	DE-42929 Wermelskirchen-Dhünn	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Dhünn, Schulstr. 2a	Fredy Peter
So	08.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	08.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	08.05.	10:00	DE-42929 Wermelskirchen-Dhünn	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Dhünn, Schulstr. 2a	Fredy Peter
Mo	09.05.	19:30	CH-3800 Interlaken	Zentrum Artos Interlaken, Alpenstr. 45	Nathanael Winkler
Di	10.05.	19:30	CH-3900 Brig	Alfred Grünwald Saal, Sennereigasse 26	Nathanael Winkler
Mi	11.05.	19:30	CH-3715 Adelboden	Freizeit- und Sportarena Adelboden AG, Theorieraum 2, Landstr. 30	Nathanael Winkler
Do	12.05.	19:30	CH-3600 Thun	Evangelisch-methodistische Kirche (EMK), Sternensaal, Klosestr. 10	Nathanael Winkler
Fr	13.05.	19:30	CH-4132 MuttENZ	Coop Tagungszentrum, Seminarstr. 12-22	Nathanael Winkler
Sa	14.05.	16:00	HU-1119 Budapest	Temi Fővárosi Művelődési Ház, Fehérvári út 47	Samuel Rindlisbacher
Sa	14.05.	18:00	CH-9000 St. Gallen	Kaufmännischer Verband Ost, Teufener Str. 25	Nathanael Winkler
So	15.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Philipp Ottenburg
So	15.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Thomas Lieth
So	15.05.	16:00	CH-9470 Buchs	Hotel-Restaurant Buchserhof, Grünastr. 7	Nathanael Winkler
Mo	16.05.	19:30	CH-6020 Emmenbrücke	Gersag Gastronomie, Restaurant Prélude, Rüeggisingerstr. 20a	Nathanael Winkler
Di	17.05.	19:30	CH-8200 Schaffhausen	Feuerwehrzentrum Schaffhausen, Grosser Theoriesaal, Bachstr. 70	Nathanael Winkler
Mi	18.05.	19:30	CH-7000 Chur	Familienzentrum Planaterra, Seminarraum Flurina, Reichsgasse 25	Nathanael Winkler
Do	19.05.	19:30	CH-4622 Egerkingen	Comfort Hotel Egerkingen, Oltnerstr. 22	Nathanael Winkler
Fr	20.05.	19:30	CH-8546 Islikon	Hotel Greuterhof, Jossi Saal, Hauptstr. 15	Nathanael Winkler
So	22.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	22.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Samuel Rindlisbacher
Do	26.05.	10:00	DE-71065 Sindelfingen	FREUNDESTREFFEN Stadthalle Sindelfingen, Schillerstr. 23	Norbert Lieth
Do	26.05.	14:00	DE-71065 Sindelfingen	FREUNDESTREFFEN Stadthalle Sindelfingen, Schillerstr. 23	Rudi Bork
So	29.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Elia Morise
So	29.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Paul Minder
So	05.06.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Helmut Fürst
So	05.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Roger Liebi
Sa	11.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	MÄNNERTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Fredy Peter
Sa	11.06.	11:30	CH-8600 Dübendorf	MÄNNERTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Elia Morise
Sa	11.06.	14:00	CH-8600 Dübendorf	MÄNNERTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Fredy Peter
Sa	11.06.	15:30	CH-8600 Dübendorf	MÄNNERTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Elia Morise
Sa	11.06.	16:00	HU-1119 Budapest	Temi Fővárosi Művelődési Ház, Fehérvári út 47	Samuel Rindlisbacher
So	12.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Fredy Peter
So	12.06.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Norbert Lieth
Mi	15.06.	19:30	DE-57299 Burbach-Würgendorf	Evangelische Gemeinschaft Würgendorf, Alfred Nobel Str. 14	Philipp Ottenburg

› Findet die Versammlung statt? Immer aktuell informiert auf mnr.ch/coronavirus



LIEBE ISRAELFREUNDE

Was niemand wirklich glauben konnte oder wollte, ist eingetroffen. Russland hat die Ukraine angegriffen, und damit tobt wieder ein Krieg in Europa, den man durch die Ausweitung der NATO nach Osten gerade meinte verhindern zu können. Eine alte Weisheit sagt: Das Schliessen von Militärbündnissen ist die Vorbereitung für den nächsten Krieg.

Wer ist der Schuldige? Wie hätte dieser Krieg verhindert werden können? Darüber ist schon viel geredet worden. Nach dem russischen Präsidenten Putin wäre das Problem ganz einfach zu lösen gewesen.

Wenn man bedenkt, dass Kriege immer nur Tod und Zerstörung gebracht haben, dann stellt sich die Frage: Warum gibt es Kriege und warum kommt man nicht vorher zur Vernunft und löst die Probleme durch Verhandlungen?

Diese Frage wird auch im Jakobusbrief, in Kapitel 4 aufgeworfen. Zwar geht es dabei um das Zusammenleben unter Gläubigen, doch was Jakobus sagt, gilt letztlich auch für das Zusammenleben der Völker. Das Ganze wird noch trauriger, wenn man sehen muss, wie sich christliche Völker gegenseitig bekriegen, und wenn es darüber hinaus wie im Fall von Russland und der Ukraine auch noch Brudervölker sind. Wir können nur hoffen und beten, dass das Ganze bald ein Ende finden wird.

Der ukrainische Präsident Zelensky meinte, der israelische Präsident Bennett könnte als Vermittler im Konflikt mit Russland fungieren, da Israel gute Beziehungen zu Russland und Putin unterhalte. Doch damit überschätzte er das Potential Israels. Aufgrund der Bedrohung aus dem Iran und damit auch indirekt aus Syrien, pflegt Israel zwar gute Beziehungen zu den Russen, ist aber auf ihren guten Willen angewiesen, und kann diese nicht aufs Spiel setzen. Bennett reiste wohl extra nach Moskau, um mit Putin zu sprechen. Was dort aber genau besprochen wurde, werden wir wahrscheinlich nie erfahren.

Die Bedrohung aus dem Iran führte zu einer ungeahnten Entwicklung im Verhältnis Israels zu verschiedenen arabischen Staaten. Kürzlich fand ein Treffen der Außenminister Israels, der USA, Bahains, Ägyptens, Marokkos und der Vereinigten Arabischen Emirate statt, und das in der Wüste Negev, wo Ben-Gurion, der Gründer des Staates Israel, seine letzten Lebensjahre verbracht hatte. Es ging dabei darum, im Hinblick auf die Atomverhandlungen mit dem Iran in Wien ein Zeichen zu setzen. In jenen Verhandlungen spielt Russland eine wichtige Rolle. Israel kann deshalb – und aus vielen anderen Gründen mehr – den guten Willen der Russen auf keinen Fall aufs Spiel setzen.

Wir sehen daran, von welcher entscheidenden Bedeutung eine kluge Weltpolitik im Allgemeinen und für Israel im Besonderen ist. Aus gutem Grund bleibt die Gefahr aus dem Iran für Israel Sorge Nummer 1, obwohl der Krieg in der Ukraine auch Israel nicht gleichgültig ist.

Erneut erlebt Israel eine Terrorwelle durch islamische Extremisten. Der Ramadan-Monat bringt immer ein erhöhtes Potential zur Radikalisierung mit sich. Doch in diesem Jahr scheint die Gefahr besonders gross. Der israelische Verteidigungsminister Gantz und Staatspräsident Herzog besuchten deswegen extra den jordanischen König Abdulla II, um über die drohenden Gefahren zu sprechen. Daraufhin stattete Abdulla beim palästinensischen Präsidenten Abbas in Ramallah einen Besuch ab, um sich für die Beruhigung der Lage einzusetzen.

Genügend Gründe zur Sorge gäbe es also. Doch die Worte unseres Herrn Jesus Christus angesichts der Endzeitergebnisse geben uns Zuversicht, als Er sprach: «Sehet zu und erschreckt nicht.» Mit diesen Worten grüsst Sie mit Shalom, Ihr

**ZELENSKY
MEINTE, DER
ISRAELISCHE
PRÄSIDENT
BENNETT
KÖNNTE ALS
VERMITTLER
IM KONFLIKT
MIT RUSSLAND
FUNGIEREN.**



VON ONE FOR ISRAEL

JOM HASCHO'A:

Die messianischen Holocaustüberlebenden des Warschauer Ghettos



In seinem Aufsatz «Heroes of the Holocaust: Poland, the Warsaw Ghetto and Yeshua» schreibt Dr. Mitch Glaser: «Die Errungenschaften und das Zeugnis der jüdischen Gläubigen während des Holocausts und insbesondere im Warschauer Ghetto sind den meisten jüdischen Gläubigen heute im Wesentlichen unbekannt. Wir stehen auf den Schultern dieser Helden des Holocausts – der jüdischen Gläubigen des Warschauer Ghettos – und ihre Geschichte muss, so viel oder so wenig wir wissen, erzählt werden.»

Zu Ehren des israelischen Holocaust-Gedenktages führen wir hier einige wichtige Erkenntnisse aus Dr. Glasers Forschung auf.

Am 27. des jüdischen Monats Nisan begeht Israel seinen «Jom haScho'a» oder «Jom HaZikaron laScho'a vellaG'vura», was «Gedenktag des Holocaust und des Heldentums» bedeutet. Während im Rest der Welt der Holocaust-Gedenktag im Januar ist, am Tag der Befreiung von Auschwitz, hat man in Israel ein Datum gewählt, das in Verbindung mit dem Jahrestag des Aufstands im Warschauer Ghetto steht. 28 Tage lang dauerten erbitterte Kämpfe an, als die jüdischen Gefangenen im Ghetto mutig aufstanden und sich gegen die Nazis auflehnten. Das Ghetto wurde schliesslich zerstört, aber der Heldennut, der dieses Ereignis prägte, ist ein enorm wichtiger Teil der jüdischen Geschichte.

Fast unbesungen in der jüdischen Geschichte sind jedoch die Zeugnisse von Tausenden von Juden, die zu dieser Zeit an Jeschua glaubten. Die Geschichten von mutigen nichtjüdischen Gläubigen wie Corrie Ten Boom und Dietrich Bonhoeffer sind bekannt, aber anlässlich des Tages, an dem wir uns an den Holocaust und seine Helden erinnern, ist es an der Zeit, Ihnen jüdische Gläubige vorzustellen, die die Schrecken des Holocaust erlebt haben.

Wussten Sie, dass es zur Zeit des Holocaust etwa eine Viertelmillion jüdische Gläubige gab und dass mehrere Tausend von ihnen zusammen mit ihren Brüdern im Warschauer Ghetto zum Verhungern und Sterben eingesperrt waren? Hier sind zwei ihrer Geschichten ...



**MIT GOTTES HILFE
SCHLICH ICH MICH
HEIMLICH IN DAS GHETTO ...
EINIGE GLAUBENS-
GESCHWISTER HÖRTEN DIE
BOTSCHAFT UND GLAUBTEN
AN DEN MESSIAS JESUS.**

RACHMIEL FRYDLAND

Rachmiel Frydland, ehemaliger Rabbinatsstudent und ein messianisch-jüdischer Lehrer, war einer der wenigen jüdischen Gläubigen, die die Hölle des Warschauer Ghettos überlebten und die Geschichte erzählen konnten:

«Ich war seit zwei Jahren gläubig, als der Krieg ausbrach. Warschau bebte unter immer mehr Bomben. Die Lebensmittel wurden knapp und die Strom- und Wasserversorgung fiel aus. Zusammen mit einigen anderen jungen jüdischen Messiasgläubigen ging ich los, um bei der Verteidigung der Stadt zu helfen. Da ich keine Waffe benutzen wollte, wurde ich zu körperlicher Arbeit herangezogen. Innerhalb eines Monats wurde die Stadt zerstört und die siegreichen Deutschen marschierten ein.

Ich beschloss, die Stadt zu verlassen und bei Freunden im Norden Arbeit in der Landwirtschaft zu suchen. Mit einer Bescheinigung in der Hand, die ich von meinem Pfarrer erhalten hatte, machte ich mich auf den Weg durch die brennende Stadt. Als ich den Stadtrand erreichte, wurde ich von einem Soldaten angehalten. «Bist du ein Jude?», fragte er. Ohne ein Wort zu sagen, reichte ich ihm meine Bescheinigung. Er sah sie sich an und spuckte aus: «Ja, aber du bist trotzdem ein Jude!» Er ergriff eine Schaufel, schlug sie mir in den Rücken und stiess mich in einen Graben. Dort wurde mir befohlen, mich anderen Juden anzuschliessen, die Gräber für tote Pferde aushoben. Das war mein erster Vorgeschmack auf die Brutalität der Nazis, aber im Vergleich zu dem, was so viele andere erwartete, war das noch milde.

In dieser Nacht konnte ich in der Dunkelheit fliehen und meine Reise fortsetzen. Meine Freunde nahmen mich freudig auf und gaben mir zu essen, doch schon bald zwangen mich die neuen restriktiven Gesetze gegen Juden zur Abreise. Als ich nach Warschau zurückkehrte, erfuhr ich, dass eine meiner

Schwwestern an Typhus gestorben war und dass um das jüdische Viertel eine Mauer errichtet worden war.»

Ab November 1940 wurden fast 500 000 Juden auf unmenschliche Weise mit sehr wenig Nahrung und sanitären Einrichtungen in einem kleinen ummauerten Bereich in Warschau zusammengepfercht. Etwa 45 000 Juden starben im folgenden Jahr an den Folgen von Überbelegung, harter Arbeit, Hunger und Krankheiten. «Der natürliche Tod auf der Strasse durch Hunger, Erschöpfung, Ermüdung, Herzinfarkt oder Infektionskrankheiten war zur Regel geworden», schreibt Charles G. Roland in «Courage Under Siege: Disease, Starvation and Death in the Warsaw Ghetto». Im Laufe des Jahres 1942 wurden die meisten von ihnen in die Todeslager abtransportiert, sodass etwa 60 000 Juden im Ghetto verblieben. Roland erklärt in seinem Buch über die Bedingungen im Ghetto, dass «1941 die offizielle Ration ... 184 Kalorien für Juden im Ghetto vorsah». Da es unmöglich ist, mit so wenig Kalorien längere Zeit am Leben zu bleiben, erklärt Roland, dass das jüdische Volk unter diesen Bedingungen trotzdem zwei Jahre lang überleben konnte, weil «Lebensmittel für die Armen» bereitgestellt wurden «durch verschiedene soziale Einrichtungen, durch den direkten Lebensmittelschmuggel hungrierer Juden, durch die verstärkte Produktion von Lebensmitteln und, am häufigsten, durch den Kauf von geschmuggelten Lebensmitteln auf dem Schwarzmarkt».

Frydland fährt fort: «Ende 1944 war ich einer der wenigen überlebenden Juden in Warschau ausserhalb des Ghettos, da ich mich auf Friedhöfen, in verlassenen Kirchen und in den Häusern verängstigter Freunde versteckte. In diesem Ghetto befanden sich 5 000 Juden, die letzten der ursprünglich 500 000 Warschauer Juden. Mit Gottes Hilfe schlich ich mich heimlich in das Ghetto und konnte einigen der noch lebenden jüdischen Gläubigen Trost zuspre-

chen. Andere jüdische Glaubensgeschwister hörten die Botschaft und glaubten an den Messias Jesus. Meine Freunde im Ghetto bestanden darauf, dass ich das Ghetto verliess. Sie sagten, wenn Gott mich bis jetzt bewahrt hatte, würde ich ein Zeuge für das Leid sein, das sie jetzt erlebten. Am Ende des Krieges konnte ich die Geschichte ihres Leidens erzählen. Ich war wahrscheinlich einer der letzten, die das Ghetto verliessen. Nur kurze Zeit später radierten die Deutschen das gesamte jüdische Gebiet aus.»



DR. LUDWIG HIRSZFELD

Dr. Hirszfeld war ein weiterer gläubiger Jude, der in seinen Zwanzigern zum Glauben kam. In seinem Buch «The Story of a Life» schreibt er: «Es gab viele Menschen, die sich im Viertel taufen liessen – alte und junge, manchmal ganze Familien. Unter ihnen waren auch einige meiner Schüler, Männer und Frauen, und ich wurde oft gebeten, Pate zu sein. Welche Beweggründe trieben sie zur Taufe? Sie zogen nie einen Nutzen daraus. Der Glaubenswechsel hatte keine Änderung ihres rechtlichen Status zur Folge. Nein, sie wurden von der Anziehungskraft einer Religion der Liebe angezogen. Sie wurden von der Religion der Nation angezogen, der sie sich zugehörig fühlten. Sie wurden von der Religion angezogen, in der es keinen Platz für Hass gibt oder zumindest keinen Platz für Hass geben sollte. Die

Juden sind der Atmosphäre der allgemeinen Antipathie so überdrüssig.»

Er schreibt auch: «Gloria in Excelsis Deo. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede und Wohlgefallen den Menschen. Der Grzybowski-Platz und die Twarda-Strasse verschwinden. Auch die aufgeregte und fiebrige Menge der Armen verschwindet. Wir tauchen in die Kälte und die Atmosphäre des Gotteshauses ein. Wir sind in Gebete vertieft. Wir können die Mörder und die Hasser nicht mehr sehen – wir sind in der Gesellschaft der Entrückten. Wir sind in einem Gefühl höherer Verbundenheit vereint...»

«... Warum sollte ich diese monströsen Menschen lieben? Aus keinem Grund. Die Liebe ist ein Zustand des Geistes. Jeder Mensch besitzt sie, aber manchmal ist ihr Zustand gedämpft. Aber sie ist ebenso ein Instinkt wie der Hunger nach Leben, wie die Freude am Leben. Die Liebe ist eine Wonne, ebenso wie die Verzückerung in der Sternenstille und der Freudentransport der tanzenden Sterne. Hier gibt es keine Kleinigkeiten – alles entspringt dem Geist. Eine himmlische Musik ist zu hören. Und in dieser Harmonie beugt sich die Seele schluchzend in Demut nieder. Und sie umarmt die Welt in Verzückerung, sie schwebt in Vergessenheit. Schreckliche Menschen, schreckliche Dinge verschwinden: alles schwingt in der grossen Harmonie mit.»

EIN GROSSES LICHT AN EINEM DUNKLEN ORT

Es mag überraschen, dass es zu dieser Zeit so viele jüdische Gläubige gab, aber in den vorangegangenen Jahrzehnten hatten die Versuche, das jüdische Volk in Osteuropa mit dem Evangelium zu erreichen, erheblich zugenommen. Glaser bemerkt, dass «Warschau tatsächlich eine Brutstätte messianischer Aktivitäten war». Das historische Buch «Sefer Milhamot ha-Getaot» (Buch der Ghettokriege) von Yitzhak Zuckerman und Mošë Basoq bestätigt, dass es im Warschauer Ghetto tatsächlich sehr viele Juden gab, die an Jesus glaubten, und einige Zeugenaussagen charakterisieren

sie sehr positiv, wobei an einer Stelle festgehalten wird, dass «fast alle von ihnen Intellektuelle waren».

Obwohl sie nicht gläubig ist, führt Hanna Krall folgende Zeilen in ihrer polnischen Kurzgeschichte «Erlösung» an: «Als die Deutschen die Kirche von allen christlichen Juden säuberten, blieb nur ein Jude in der Kirche zurück: der gekreuzigte Jesus... Jesus stieg vom Kreuz herab und rief (zum Bild) seiner Mutter: «Mame, kim...» Das heisst auf Jiddisch: «Komm Mama». Sie (kam herunter und) ging auf den Umschlagplatz.» Krall beschreibt dies als eine der zahlreichen,

« ...ICH WEISS, DASS DER MESSIAS KOMMEN WIRD, DENN ER HAT MIR SEINE GROSSE LIEBE UND SEINE WUNDERBARE MACHT BEWIESEN.»

ergreifenden jüdisch-christlichen Anekdoten, die im Ghetto erzählt werden.

Es ist wohl angemessen, mit den eindringlichen Worten von Rachmiel Frydland zu enden:

«Aus meiner erschütternden Erfahrung weiss ich, dass Menschen, die den Messias ablehnen, die Hölle auf Erden bringen können. Aber Gott hat die Menschheit nicht im Stich gelassen. Er hat einen Plan für jeden Menschen, der ihm vertrauen will. Die Bibel, die mich bisher geleitet und getragen hat, verspricht, dass Frieden und Gerechtigkeit die Erde erst dann erfüllen werden, wenn der Friedensfürst wiederkommt. Er ist die einzige Hoffnung der Menschheit, und ich weiss, dass er kommen wird, denn er hat mir seine grosse Liebe und seine wunderbare Macht bewiesen.» ■

Übersetzt und veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung. Zuerst erschienen auf www.oneforisrael.org.

willkommen
zum dritten



MITTERNACHTSRUF MÄNNER TAG

SA, 11. JUNI '22

Inspirierende Vorträge und bereichernde
Gemeinschaft für den Mann

MODERATION: JONATHAN MALGO

10:00 DER MANN UND SEINE KINDER
› FREDY PETER

11:00 › IMBISS FÜR DEN KLEINEN HUNGER

11:30 DER MANN UND SEIN BESITZ
› ELIA MORISE

12:30 › LUNCH MIT GRILL

14:00 DER MANN UND SEINE FRAU
› FREDY PETER

15:00 › KAFFEE, KUCHEN

15:30 DER MANN UND SEINE FREUNDE
› ELIA MORISE



ZIONSHALLE
RINGWIESENSTR. 15
CH-8600 DÜBENDORF



AUCH IM LIVESTREAM
[MNR.CH/LIVESTREAM](https://mnr.ch/livestream)

INFOS UND ANMELDUNG
[MNR.CH/EVENTS/MAENNERTAG-2022](https://mnr.ch/events/maennertag-2022)



topaktuell!

VERSCHIEDENE AUTOREN

Heisses Eisen Organspende

Organspende ja oder nein? Dieses Thema wird in aller Welt heiss diskutiert. Auch nach unserem Tod können wir noch Gutes tun, indem wir unsere Organe spenden, damit andere Menschen weiterleben können. Das zumindest ist die Ansicht vieler Ethiklehrer und Ärzte. Lesen Sie diese sehr empfehlenswerte und äusserst interessante, biblisch fundierte Stellungnahme zur Organspende!



Broschüre, 16 S.
Bestell-Nr. 180017
CHF 1.50, EUR 1.00



Hat Israel eine Zukunft?

TEIL 5

Die Thora

UND DIE LANDFRAGE

Obwohl Paulus unmissverständlich deutlich macht, dass Gott Israel nicht endgültig verworfen hat, erwähnt er zum Beispiel die alttestamentlichen Landverheissungen für Israel mit keinem Wort. Das ist auch gar nicht nötig, weil diese durch den Neuen Bund nicht aufgehoben worden sind.

Wichtig ist: Wir müssen in der Bibel verschiedene Bündnisse unterscheiden. Es gibt bedingungslose, einseitige Bündnisse, und es gibt solche, die an Bedingungen geknüpft sind. Ersatztheologen verweisen (zu Recht) darauf, dass der Alte Bund, auch Mosaischer Bund, Sinaibund oder Gesetzesbund genannt, durch den Neuen Bund ersetzt und abgelöst worden ist. Aber ist es wirklich dieser Alte Bund, der für Israel die Landfrage regelt?

5. MOSE 28 UND DIE LANDVERHEISSUNG

Der Alte Bund war an Bedingungen geknüpft; und so macht 5. Mose 28 deutlich, dass der Gehorsam gegenüber dem Bund für Israel mit Segen, der Ungehorsam dagegen mit Fluch verbunden ist. Durch seinen Ungehorsam gegenüber dem Alten Bund hat Israel nach den Aussagen der Ersatztheologen seine Auserwählung und die noch ausstehenden Verheissungen verspielt. Dies ist allerdings eine falsche Schlussfolgerung.

Denn völlig unabhängig von dieser Behauptung lesen wir in 5. Mose

28 von zwei Zerstreuungen Israels, die mit dem Ungehorsam des Volkes zusammenhängen. Das Kapitel spricht aber auch von der zukünftigen Sammlung Israels. In 5. Mose 28,36 geht es zunächst um die Wegführung des israelitischen Volkes aus dem Land (einerseits des nördlichen Zehnstämme-Reiches Israel durch die Assyrier, 722 v.Chr., andererseits die Zerstreuung des Südreiches Juda, 586 v.Chr.):

«Der Herr wird dich und deinen König, den du über dich setzen wirst, zu einer Nation wegführen, die du nicht gekannt hast, du und deine Väter. Und du wirst dort anderen Göttern aus Holz und Stein dienen.»

Hier ist die Rede von einer Wegführung Israels zu einem fremden Volk, und diese Verschleppung steht in einem direkten Zusammenhang mit einem König. Beides hat sich sowohl bei der Wegführung des Nordreiches als auch des Südreiches erfüllt: Das Nordreich wurde unter seinem letzten König nach Assyrien, das Südreich unter König Zedekia nach Babylon weggeführt. Demgegenüber ist in 5. Mose 28,64 von einer Zerstreuung unter alle Völker die Rede, ohne dass ein König erwähnt wird:

«Und der Herr wird dich unter alle Völker zerstreuen von einem Ende der Erde bis zum anderen Ende der Erde. Und du wirst dort andern Göttern dienen, die du nicht gekannt hast, weder du noch deine Väter – Götter aus Holz und Stein.»

Diese zweite Zerstreuung Israels hängt in gewissem Sinn mit der ersten Zerstreuung Israels zusammen, da sich auch ein Teil der Weggeführten nach Assyrien und Babylon unter die Völker zerstreute. Aber die eigentliche Erfüllung kam mit der Zerstörung des Tempels in Jerusalem 70 n.Chr. und der damit verbundenen Zerstreuung der Juden unter alle Völker des Römischen Reiches. Besiegelt wurde dies noch mit der Niederschlagung des Bar-Kochba-Aufstandes durch die Römer (135 n.Chr.) und der damit verbundenen nochmaligen Zerstreuung von einem ganzen Teil des Rests der Juden, die sich noch in Israel befanden.

Was können wir aus diesen beiden Zerstreuungen lernen? Wenn Gott zum einen die Geschichte Seines Volkes, trotz dessen Ungehorsam, nach der ersten Zerstreuung nicht beendet hat, liegt es nahe, dass Er dies auch nach der zweiten Zerstreuung Israels nicht tun wird. Zum anderen kann sich die Verheissung über die zukünftige Sammlung Israels in 5. Mose 30,1-6 nicht mit der Rückkehr



der Juden aus dem Babylonischen Exil erfüllt haben, sondern muss sich auf eine zukünftige Sammlung nach der zweiten Zerstreuung beziehen. Dies wird daran deutlich, dass Vers 3 von der Sammlung aus allen Völkern und nicht nur aus einem Volk spricht (vgl. 5Mo 28,36), unter welche Israel zerstreut war. Eine solche Sammlung kann sich aber erst nach der zweiten Zerstreuung Israels erfüllen. Ausserdem ist in Vers 6 die Rede davon, dass der Herr Seinem Volk das Herz beschneiden wird und es Ihn dann uneingeschränkt lieben und Ihm dienen wird. Dies hat sich trotz der Erweckungsbewegung unter den Rückkehrern aus Babylon auch noch nicht erfüllt. Der Prophet Maleachi macht deutlich, wie schnell es nach der Erweckungsbewegung unter Serubbabel, Esra und Nehemia wieder zur Oberflächlichkeit und zum Abfall kam.

Wir fassen zusammen: Unabhängig davon, wie man die Übertragung der Verheissungen vom Alten auf den Neuen Bund deuten mag, kann man aus 5.Mose 28 nicht folgern, dass Israel seine Verheissungen durch den Ungehorsam gegenüber dem Gesetzesbund verloren hätte. Dieses Kapitel macht deutlich, dass Israel zweimal zerstreut wird, und sich die Verheissung für die zukünftige Sammlung (5Mo 30) nicht auf die Rückkehr aus der Babylonischen Gefangenschaft beziehen kann, sondern erst auf die Zerstreuung unter alle Völker. Das geschah nach Christi Tod und Auferstehung und der Zerstörung Jerusalems.

DIE FALSCH EINGEORDNETE WICHTIGEN BUNDES

In der Ersatztheologie wird ein wichtiger Bund falsch eingeordnet sowie seiner irdischen Verheissungen für das Volk und Land Israel beraubt: der Abrahambund. Im Gegensatz zum Alten Bund oder Gesetzesbund ist der Abrahambund ein einseitiger Bund, den Gott bedingungslos mit Abraham vollzogen hat. So steht es deutlich in 1.Mose 15,7-21. Der Herr gibt Abraham den Auftrag, eine Jungkuh, eine dreijährige Ziege, einen dreijährigen Widder, eine Turteltaube und eine junge Taube in je zwei Hälften zu teilen und einander gegenüberzulegen. Wenn damals ein Bund geschlossen wurde, gingen beide beteiligten Parteien zwischen den Tierhälften hindurch. In 1.Mose 15 ging aber nur eine Partei, die Feuerfackel Gottes, zwischen den Hälften hindurch (V 17). Somit ist der Abrahambund, im Gegensatz zum Gesetzesbund (Alten Bund), ein einseitiger Bund, der allein in Gottes Zusage und Verheissung begründet liegt und nicht an Bedingungen geknüpft ist. Ab Vers 18 stehen die zukünftigen Landverheissungen für Israel ausdrücklich in einem Zusammenhang mit diesem Bund.

Diese Landverheissungen für Israel haben sich bisher noch nicht erfüllt. Auch in seiner bisher grössten Ausdehnung unter David und Salomo

hat Israel die Grenzen vom Strom Ägyptens bis zum Euphrat noch nicht besessen. Weil der Abrahambund ein einseitiger Bund ist, muss sich diese Verheissung in der Zukunft noch erfüllen.

Wie wir gesehen haben, behandelt Paulus in Römer 9 bis 11 das Verhältnis der Gemeinde zu Israel. Kapitel 11,26-27 spricht von der zukünftigen Errettung Israels. Die Begründung des Apostels folgt im Vers 28:

«Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde um euretwillen, hinsichtlich der Auswahl aber Geliebte um der Väter willen.»

Hier haben wir den Bezug zu Abraham, Isaak und Jakob. Im nächsten Vers begründet Paulus das Ganze mit dem einseitigen Abrahambund: «Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar.»

Auch schon im Alten Testament, vor dem Mosaischen Bund, wird deutlich, dass Gottes Rettungshandeln mit Seinem Volk im Abrahambund begründet ist. So lesen wir in 2.Mose 2,24 im Zusammenhang mit der Sklaverei in Ägypten: «Da hörte Gott ihr Ächzen, und Gott dachte an seinen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob.»

5.Mose 6,3.10 und 7,8 begründen die Errettung Israels und die verheissene Landnahme ebenfalls mit dem Abrahambund. Die erfüllten und zugleich zukünftigen Verheissungen für Israel werden in Psalm 105,7-11 mit dem Abrahambund begründet.

Im Gegensatz zum Lehrsystem der Ersatztheologen ist die biblische Verheissung der zukünftigen Errettung Israels nicht an den Mosaischen Bund gebunden, der an Bedingungen geknüpft war, sondern an den Abrahambund. Dieser Bund ist ein einseitiger Bund, dessen Zusagen auch im Hinblick auf das Land Israel allein in der Verheissung Gottes begründet sind. ■

**Aus: Ersatztheologie:
Ist Israels Zukunft Vergangenheit?;
beim Verlag Mitternachtsruf erhältlich,
Bestell-Nr. 180016**



KEREN

in der Geschichte von der OPFERUNG ISAAKS

Über das hebräische Wort «Keren».
Teil 2: Der Messias wird sein Leben dahingeben
als Opfer für viele.



Im ersten Artikel sahen wir, dass das hebräische Wort *keren* wörtlich «Horn» bedeutet, aber in unseren Bibeln wird es auch mit «Stärke» oder «Macht» übersetzt, da dies eine mögliche symbolische Bedeutung ist. *Keren* kann in ganz unterschiedlichen Kontexten erscheinen; die Artikel dieser Serie werden sich im Wesentlichen auf die Bibelstellen konzentrieren, in denen der Begriff verwendet wird. Unser Ziel: Wir wollen untersuchen, wie dieses Wort prophetisch über Person und Leben des Messias Jesus spricht.

Wir sahen auch, dass im Neuen Testament, in Lukas 1, der prophetische Wert dieses Wortes durch den Lobgesang des Zacharias, des Vaters Johannes des Täufers, bestätigt wird. Zacharias preist Gott, der Den geschickt hat, den Er für die Erlösung Seines Volkes verheissen hatte. Und in Vers 69 sagt er, dass Gott «uns aufgerichtet» hat «ein Horn des Heils in dem Haus seines Knechtes David». Der Ausdruck «Horn des Heils» ist ein eindeutiger Hinweis auf Jesus Christus, der ein paar Monate nach diesen Worten des Zacharias geboren wurde.

Das hebräische *keren* erscheint 80-mal in der Bibel – 94-mal, wenn wir das aramäische Äquivalent *karna* (ܟܪܢܐ) mitzählen, das nur im Buch Daniel vorkommt.

Das erste Mal finden wir *keren* in der Bibel in 1. Mose 22, wo Gott Abraham auf die Probe stellt, indem Er ihn anweist, seinen geliebten Sohn Isaak zu opfern. Bekanntlich nahm Abraham Isaak und alles, was für das Opfer nötig war, und machte sich auf den Weg zu dem Berg, den Gott ihm genannt hatte. Dort angekommen, baute er einen Altar, fesselte seinen Sohn, legte ihn auf den Altar und nahm ein Messer, um ihn zu schlachten. Er war drauf und dran, Isaak zu töten, als der Engel des Herrn ihn stoppte und sagte: «Nun weiss ich, dass du Gott fürchtest, weil du deinen einzigen Sohn nicht verschont hast um meinetwillen!» (1Mo 22,12).

Und im nächsten Vers lesen wir weiter: «Da erhob Abraham seine Augen und schaute, und siehe, da war hinter ihm ein Widder, der sich mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen hatte. Und Abraham ging hin und nahm den Widder und brachte ihn als Brandopfer dar an Stelle seines Sohnes.» Wenn wir diese Geschichte lesen, können wir nicht anders: Wir müssen an unseren Herrn Jesus Christus denken. Wie Abraham verschonte auch Gott der Vater Seinen geliebten Sohn nicht, sondern gab Ihn als Opfer für die Erlösung aller, die an Ihn glauben, dahin.

In der Geschichte von Abraham und Isaak war das Opfertier ein Widder mit Hörnern. Abraham sah, dass er sich mit diesen Hörnern im Gestrüpp verfangen hatte. Es hat uns etwas zu sagen, dass ausgerechnet seine Hörner ihm den Tod brachten. Just der Teil des Leibes, der dem Widder Kraft und Sieg gegen seine Feinde gibt – und königliche Hoheit in den Augen

anderer Tiere –, genau dieses Körperteil lässt ihn sich im Gestrüpp verheddern. Und so ist es Abraham ein Leichtes, ihn zu packen und zu töten. Wir stehen vor einem bedeutungsschweren Paradox: Die Hörner eines Widders sind dazu da, dass sie seine Feinde durchbohren, und nicht dazu, dass er sich mit ihnen verheddert und selber umkommt!

Dieses Bild des Widders, der sich mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen hat, lässt uns unwillkürlich an unseren Herrn Jesus Christus denken. Bevor sie Ihn kreuzigten, flochten die Soldaten Ihm eine Dornenkrone (Mk 15,17). Sie dürfte ähnlich ausgesehen haben wie das Dornengestrüpp, in dem der Widder sich verfang. Jesus Christus, der geliebte Sohn Gottes, den Sein Vater nicht verschonte, war wie der Widder in der Geschichte von der Opferung Isaaks. Der Widder verfang sich mit seinen Hörnern, mit den Zeichen seiner Macht und Königswürde. Und Je-

sus, der König der Könige und Herr aller Herren, der würdig ist, gekrönt zu werden, verfang sich freiwillig in einer schmerzenden Krone aus Dornen und liess sich am Kreuz töten.

Das Leben Isaaks, der auf Gottes Befehl geopfert werden und sterben sollte, wurde durch das Leben eines Widders verschont. Ganz ähnlich schenkt das Opfer Jesu am Kreuz allen, die dieses Opfer annehmen und an Ihn glauben, das Leben, sodass sie nicht sterben müssen.

Der Ausdruck *keren* im Kontext der Geschichte der Opferung Isaaks weist prophetisch auf den Messias hin, den Sohn Gottes und König der Könige, der Seine Macht nicht dadurch demonstrieren wird, dass Er Seine Feinde vernichtet. Stattdessen wird Er in grosser Demut vor Sein Volk treten und Sein Leben geben für die Erlösung aller, die in Ihm den Sohn erkennen, den der Vater uns nicht vorenthalten hat. ■

Die **Impflicht** für die Einreise nach Israel wurde **aufgehoben** – erleben Sie Israel jetzt live!

ISRAELREISEN



EL VAL
IT'S NOT JUST AN AIRLINE. IT'S ISRAEL.

ANMELDUNG & INFOS



www.beth-shalom.reisen



reisen@beth-shalom.ch



0041 (0)44 952 14 14



בית שלום
BETH-SHALOM

DIE ZERSTÖRUNG DES TEMPELS

IN DER MITTE DES SIEBEN JAHRE DAUERNDEN KRIEGES

VON FREDI WINKLER

Der historische und zeitliche Ablauf des Krieges, in dem der Tempel zerstört wurde, ist im Hinblick auf die Prophezeiung in Daniel 9,26-27 von entscheidend wichtiger Bedeutung. Die Übersetzung dieser Stelle ist in den verschiedenen Bibeln oft unterschiedlich, weil im Buch Daniel das Hebräisch nicht einfach zu verstehen ist und manche Teile auch auf Aramäisch geschrieben sind, sodass sich sogar jüdische Übersetzer oft nicht einig sind.

Stellt man die verschiedenen Übersetzungen zusammen, ergibt sich folgender Text:

«Und nach zweiundsechzig Wochen wird der Gesalbte ausgerottet werden und nicht mehr sein. Und die Stadt und das Heiligtum wird verderben das Volk des Fürsten, der da kommt. Und sein Ende (Stadt und Heiligtum) in Überflutung, und bis zum Ende Krieg, festbeschlossene Verwüstung. Und stark machen wird er den Bund für die Vielen, eine Woche lang. Und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und neben dem Flügel ist gräuliche Verwüstung, bis fest beschlossene Verwüstung über die Verwüstung ergossen ist.»

Oft wird heute noch eine zukünftige Bedeutung in diese Prophezeiung hineingelegt. Doch wenn man den historischen und zeitlichen Verlauf des Krieges berücksichtigt, dann wird deutlich, dass sich diese Prophezeiung damals eigentlich vollumfänglich erfüllt hat.

DER ZEITLICHE ABLAUF DES KRIEGES

Der jüdische Aufstand gegen Rom begann im Jahr 66. Doch der Krieg selbst fing erst Anfang 67 in Galiläa an, weil die Vorbereitungen Zeit in Anspruch nahmen. Auch verzögerte sich der Krieg wegen der Wirren in Rom.

Am 1. Juli 68 wurde Vespasian in Alexandrien/Ägypten zum Kaiser proklamiert. Er übergab das Kriegskommando seinem Sohn Titus, der die Stadt Jerusalem eroberte. Damit erfüllte sich die Prophezeiung, dass das Volk des kommenden Fürsten oder Prinzen die Stadt und das Heiligtum zerstören wird. Titus war praktisch über Nacht der Prinz Roms geworden.

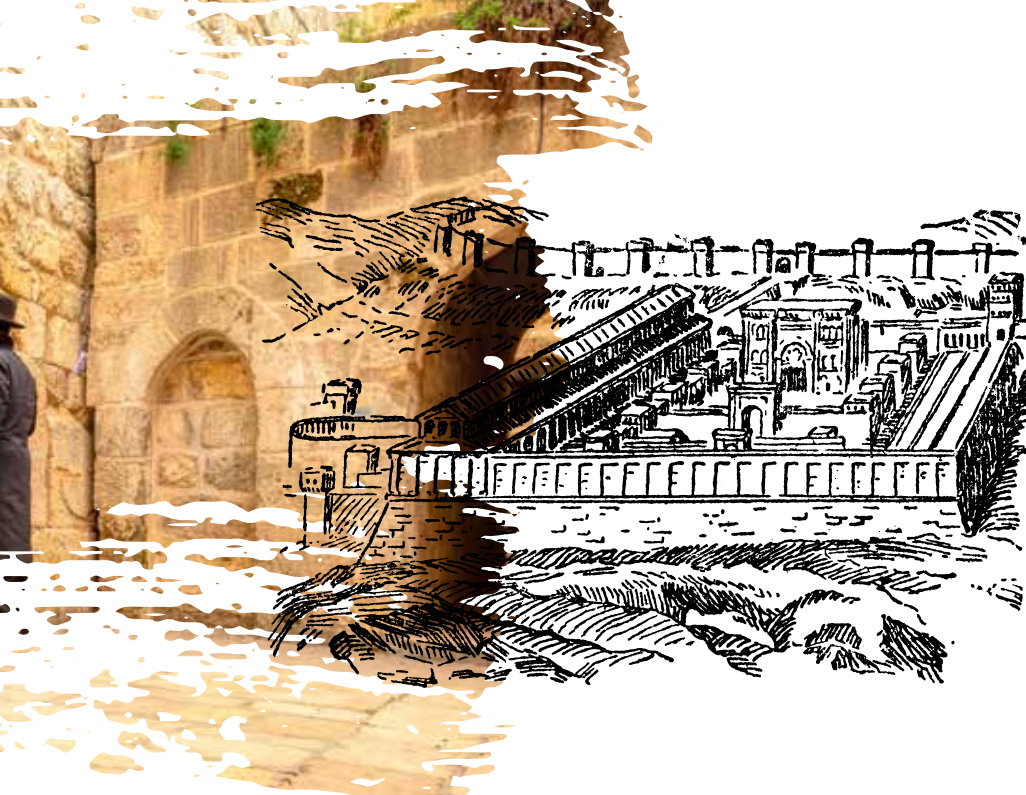
Jetzt mussten die Legionen mobilisiert werden, und im Frühsommer 69 brachen sie nach Jerusalem auf, um die Stadt zu isolieren. Sie richteten ihre Lager auf dem Skopus- und dem Ölberg ein, und begannen den Belagerungsgürtel enger zu ziehen. Damit versuchten die Römer noch einmal, die belagerte Stadt zu Verhandlungen zu zwingen, damit ihr die gewaltsame Eroberung und Zerstörung erspart bleiben würde. Doch die fanatischen jüdischen Gruppierungen in Jerusalem waren zu keinem Kompromiss bereit.

Die Zeloten, die fanatischsten unter ihnen, hielten die Tempelplattform besetzt und bauten den Tempel zu einer gut zu verteidigenden Festung aus. Aus den vier Ecktürmen des Tempels, die man als seine Flügel be-

zeichnen kann, machten sie Verteidigungstürme, indem sie diese durch Holzkonstruktionen zusätzlich erhöhten. Damit, dass sie den Tempel zu einer Festung umbauten, schändeten sie in grober Weise die heilige Stätte, die so tatsächlich zu einem «wüsten Gräuel» wurde. Doch ihr Fanatismus hatte sie völlig verblendet. Sie führten in dieser grauenhaften Situation sogar den Opferdienst mit den Tieropfern und allem, was dazu gehörte, fort, obwohl das Volk unter schrecklichem Hunger litt.

DIE EROBERUNG DER STADT BEGINNT

Zu Beginn des Jahres 70 schafften die Römer die schweren, gepanzerten Rammböcke an die Mauern Jerusalems heran. Der Angriff begann von der nördlichen Seite, weil dort das Gelände ansteigt und damit höher liegt. Die dritte Mauer, die Herodes Agrippa kurz vorher gebaut hatte, um die Stadt zu vergrößern, war schnell durchbrochen. Nun gelangten die Römer an die zweite Mauer, wo sich heute das Damaskustor befindet. Hier dauerte der Durchbruch länger. Doch letztendlich hatten die Verteidiger der schweren Maschinerie der Römer nichts entgegenzusetzen. Nun erreichten sie die erste Mauer, die die Burg Antonia und damit auch den Tempel schützte. Dort lag das Ziel der Römer, weil sich dort die fanatischen Anführer des Krieges verschanzten.



DER TEMPEL, DER DURCH DIE RÖMER VÖLLIG ZERSTÖRT WURDE, BLIEB WAHRSCHEINLICH ALS SCHWER BESCHÄDIGTE RUINE STEHEN.

Die Römer schütteten Rampen auf, um mit den schweren Rammböcken die Mauer zu durchbrechen. Dies dauerte noch etwas länger als zuvor, aber wieder waren die Römer nicht aufzuhalten. Damit standen sie vor den Mauern der stark gebauten Burg Antonia, die sie auf dieselbe bewährte Weise durchbrachen. Bald würden sie in den Tempelbezirk eindringen. Die Verteidiger gaben alles, um das zu verhindern, und bauten eilends eine zusätzliche Schutzmauer. Tatsächlich verzögerte dies den Durchbruch der Römer zum Tempelgelände noch einmal.

DER TEMPEL SOLLTE VERSCHONT WERDEN

Laut Josephus Flavius hatte Titus ausdrücklich den Befehl gegeben, dass das Heiligtum nicht zerstört werden durfte. Allgemein haben jüdische Historiker diesen Hinweis als Propaganda abgetan. Doch aus anderen Kriegen gegen fremde Völker weiss man, dass der Erhalt ihrer Heiligtümer tatsächlich eine römische Taktik war, weil sich ein solcher Akt nach dem Krieg als konstruktiv und völkerverbindend erwies, als eine gute Basis, um weiter zusammenzuleben. Durch das Beschützen fremder Heiligtümer sammelte Rom Pluspunkte.

Als nach dem Durchbruch zum Tempel der entscheidende letzte Kampf begann, zündeten die Verteidiger un-

ter der Arkade, die den Tempel umgab, schnell gesammeltes Holz an. Viele römische Soldaten kamen dabei ums Leben. Nun war es mit der Rücksichtnahme vorbei und ein wütender Soldat warf ein brennendes Stück Holz durch ein Fenster in den Tempel. Das Feuer breitete sich aus und der Tempel brannte aus.

Oft wird angenommen, dass damals der Tempel durch die Römer völlig zerstört wurde, doch wahrscheinlich war dies nicht der Fall, sondern der Tempel blieb als schwer beschädigte Ruine stehen.

DER OPFERDIENST HÖRT FÜR IMMER AUF

An dem Tag, als die Römer zum Tempel durchbrachen, hörte der Opferdienst für immer auf. Das Erstaunliche ist, dass dies genau $3\frac{1}{2}$ Jahre nach Kriegsbeginn geschehen ist. Damit können wir festhalten, dass sich auch die Prophezeiung über das Aufhören der Opfer genau nach der Vorhersage in Daniel erfüllt hatte. Der Krieg ging $3\frac{1}{2}$ Jahre weiter, bis der letzte Widerstand gebrochen war. Das geschah in Massada, am Beginn des Jahres 74.

DER VERSUCH, DEN TEMPEL WIEDERAUFZUBAUEN

Kaum sechzig Jahre später, in den Jahren 132 bis 135, brach der zweite jüdische Aufstand unter Bar-Kochba gegen Rom aus. Er wurde von Rabbi Akiba zum Messias erklärt. Obwohl

wir darüber nur wenig Genaues wissen, nimmt man doch an, dass eines der Motive für den zweiten Aufstand die Absicht war, den Tempel wiederaufzubauen. Nach diesem zweiten Aufstand beschlossen die Römer, die Ruinen des Tempels und alles, was noch stand, gründlich zu zerstören und dem Erdboden gleichzumachen. Wahrscheinlich wurden auch das Grab Davids und die übrigen Gräber der Könige Judas zerstört, damit nichts mehr an Judas Grösse, was noch nationalistische Gefühle hätte nähren können, erinnerte.

Damit erfüllte sich dann der letzte Teil der Prophezeiung, wonach sich die fest beschlossene Verwüstung über das Verwüstete ergossen wird.

NOCH EIN VERSUCH, DEN TEMPEL WIEDERAUFZUBAUEN

Kaiser Julian, der auch der Apostat oder der Abtrünnige genannt wird, weil er dem christlichen Glauben absagte und die alten heidnischen Kulte wiederbeleben wollte, ermutigte in diesem Rahmen auch die Juden, ihren Tempel wiederaufzubauen. Es wurden dafür schon Vorbereitungen getroffen. Doch Gott hatte dazu offensichtlich kein Ja. Julian verlor sein Leben im Krieg gegen die Perser im Jahr 363, als er nur 33 Jahre alt war. Er hatte nur etwas mehr als 19 Monate regiert. Damit war der Traum vom Wiederaufbau des Tempels endgültig aus. ■



PREMIER BENNETT IN BAHRAIN

Israel und seine ehemaligen regionalen Feinde wurden zu Freunden und Handelspartnern, die gemeinsam vollkommen neue Sphären erobern. Doch der Besuch von Israels Verteidigungsminister Benny Gantz in Bahrain, einem Königreich am Persischen Golf, erregte besonders viel Aufmerksamkeit. Dass er mit einem Sicherheitsabkommen den Rückweg nach Israel antrat, liess einige Experten bereits von einem NATO-ähnlichen Bündnis im Nahen Osten träumen, das ein Bollwerk gegen den Iran werden könnte. Nur wenig später machte Israel erneut in Zusammenhang mit Bahrain Schlagzeilen, denn es folgte ein Besuch des israelischen Premiers Naftali Bennett. Auch dieses Ereignis wurde in

Israel als «historischer Besuch» bezeichnet, doch das Interesse galt nicht ausschliesslich den offiziellen Gesprächen mit der Führungsschicht dieses Inselkönigreiches. Is-

raelis interessierten sich für die kleine jüdische Gemeinschaft, die in diesem arabischen Land, in dem der Islam Staatsreligion ist, ihre Religion frei ausüben. Nachdem die letzte Synagoge 1947 zerstört worden war, fand erst kürzlich wieder ein Synagogengottesdienst statt. Bennett überreichte der 50 Mitglieder zählenden Ge-

meinde in der Hauptstadt Manama einen Schofar, ein Widderhorn, um die im jüdischen Kalenderjahr eine bedeutsame Rolle spielenden Ritualgegenstände dieser kleinen Gemeinschaft aufzustocken. AN■

**BENNETT
ÜBERREICHTE DER
50 MITGLIEDER
ZÄHLENDEN
GEMEINDE IN DER
HAUPTSTADT
MANAMA EINEN
SCHOFAR**

ISRAELS BALANCEAKT ZWISCHEN RUSSLAND UND DER UKRAINE

Mit Sorge wird auch in Israel die Situation rund um die Ukraine beobachtet. Dennoch versucht das Land einen diplomatischen Balanceakt, damit weder die Beziehungen zu Russland noch zur Ukraine leiden. Beide sind, so formulieren es Experten, «signifikante Partner für Israel». Zugleich schaut Israel aus jüdischer Perspektive auf das, was sich da zusammenbrauen könnte. Ohne offizielle Verlautbarungen, die als Stellungnahme für eine der beiden Seiten ausgelegt werden könnten, bereitet sich Israel auf Rettungs- und Evakuierungsmissionen vor. In Fällen, wie sie auf dem europäischen Kontinent beispielsweise im Jugoslawien-Konflikt geschahen, versucht Israel, Juden zu helfen und sie in Israel in Sicherheit zu bringen. Von den rund 43 Millionen ukrainischen Bürgern gelten circa 60 000 als den jüdischen Gemeinden zugehörig. Ausserdem sind in Israel still und heimlich Vorbereitungen auf eine eventuelle Masseneinwanderung angelaufen. Nicht weniger als schätzungsweise 200 000 Ukrainer haben wegen jüdischer Vorfahren ein Anrecht darauf, als Einwanderer ins Land zu kommen und mit Berufung auf das Rückkehrgesetz die israelische Staatsbürgerschaft zu erhalten. AN■

Mitternachtsruf

Unterwegs zu Ihnen



Thomas Lieth
spricht über das Thema:

Der KLIMAWANDEL im Licht der BIBEL



Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-tsl-07



Büchertisch
mit Neuheiten!

SA, 02.07.2022 | 19:30

SO, 03.07.2022 | 10:00

› Thema: Die Klagelieder

Mönchengladbach

Haus der Evangeliumsverkündigung
Sophienstr. 23a
DE-41065 Mönchengladbach

MO, 04.07.2022 | 19:30

Delmenhorst

Freie Bibelgemeinde Delmenhorst
Brandenburger Str. 12
DE-27755 Delmenhorst

DI, 05.07.2022 | 19:00

Hannover

Arche Hannover
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Gertrud-Greising-Weg 2, DE-30177 Hannover

DO, 07.07.2022 | 19:00

Lübeck

Freie Bibelgemeinde Lübeck
Geniner Str. 82, DE-23560 Lübeck

MO, 11.07.2022 | 19:30

Werdau

Landeskirchliche Gemeinschaft Werdau
Sidonienstr. 16, DE-08412 Werdau

GEMEINDE- WOCHENENDE IN BERLIN

FR, 08.07.2022 | 19:30

SA, 09.07.2022 | 19:30

› Thema: Die Klagelieder

SO, 10.07.2022 | 11:00

› Thema: Die Zukunft im Blick

Berlin

EC Gemeinschaftshaus Spandau
Ruhlebener Str. 9
DE-13597 Berlin

Mitternachtsruf

Unterwegs zu Ihnen



Philipp Ottenburg
spricht über das Thema:

Europa: das letzte Weltreich?

MI, 15.06.2022 | 19:30

Burbach-Würgendorf

Evangelische Gemeinschaft Würgendorf
Alfred-Nobel-Str. 14
DE-57299 Burbach-Würgendorf

DO, 16.06.2022 | 19:30

Bad Hersfeld

Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V.
Frankfurter Str. 1, DE-36251 Bad Hersfeld

FR, 17.06.2022 | 19:30

Extertal

Wohnstore Lambrecht
Bruchweg 3, DE-32699 Extertal

SA, 18.06.2022 | 17:00

Wuppertal

CVJM Bildungsstätte Bundeshöhe
Bundeshöhe 7, DE-42285 Wuppertal

SO, 19.06.2022 | 15:00

Siegen

Tagungs- und Kongresszentrum
Siegerlandhalle Atrium
Koblenzer Str. 151, DE-57072 Siegen

MO, 20.06.2022 | 19:30

Heilbronn

Evang. Freikirchliche Brüdergemeinde e.V.
Frauenweg 7, DE-74072 Heilbronn

DI, 21.06.2022 | 19:30

Nürnberg

Baptisten am Südring, Sperberstr. 166
DE-90461 Nürnberg

MI, 22.06.2022 | 19:30

Dittenheim

Der Moarhof im Altmühltal,
Windsfeld 10, DE-91723 Dittenheim

DO, 23.06.2022 | 19:30

Kehl

Ankergemeinde Kehl
Oberdorfstr. 35a, DE-77694 Kehl



Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-pho-06



Büchertisch
mit Neuheiten!

LIBANON, NATURGAS UND GRENZEN

Mitte Oktober 2020 fanden sich erstmals israelische und libanesische Repräsentanten unter Vermittlung der USA und mit Hilfestellung der UN im Hauptquartier der UNIFIL-Truppen im Süden Libanons ein, um über die Seegrenzen zu verhandeln. Dabei geht es auch um die Rivalitäten rund um die attraktiven Naturgasvorkommen. Dieser Aspekt wird umso brennender, seit sich im letzten Jahr die Wirtschafts- und damit einhergehend die Energiekrise im Libanon massiv zugespitzt hat. Während man noch im Herbst 2021 vom damals gerade wieder in dieses Amt eingesetzten Premier Nadschid Miqati hörte, dass er eine harte Linie vertritt und alles ablehnt, was mit Israel in Zusammenhang steht, vernahm man unlängst andere Töne. Der libanesische Präsident Michel Aoun beharrt zwar ebenfalls hartnäckig auf den Interessen seines Landes – ein Verhalten, das Verhandlungen nicht wirklich zuträglich ist. Doch nach dem letzten Besuch des US-Vermittlers Amos Hochstein, der als US-Emissär für internationale Energiefragen amtiert, ist er optimistisch, dass die kommende Runde «Früchte tragen wird». Das ist wünschenswert; dennoch wird es weder ein friedlicheres Verhältnis zwischen den Ländern bringen, noch wird es die libanesische Energiekrise lösen, denn dem werden weiter radikale und korrupte Elemente des Libanon entgegenwirken. AN■



IN GROSSBRITANNIEN AUSGEGRENZT, IN ÄGYPTEN GEEHRT

Israels Ministerin für Energie und Wasser Karine Elharrar blickt auf bewegte Zeiten. Seit 2013 ist die 44-jährige Juristin und zweifache Mutter im israelischen Parlament vertreten und seit Sommer 2021 als Abgeordnete der Zukunftspartei von Yair Lapid Ministerin. Sie hat einen durchaus nicht einfachen Geschäftsbereich übernommen, doch Schlagzeilen machte sie wegen Auftritten im Ausland, so 2021 im Zusammenhang mit der UN-Klimawandelkonferenz in Glasgow. Sie konnte an der Konferenz nicht wie geplant teilnehmen, sondern musste unverrichteter Dinge in ihr Hotel zurückkehren, weil für die Rollstuhlfahrerin kein barrierefreier Zugang geschaffen worden war. Im Nachhinein entschuldigte sich Premier Boris Johnson. Als Frau, die unter einer Muskeldystrophie leidet, ist sie es leider gewohnt, an Grenzen zu stossen, die anderen noch nicht einmal auffallen. Ganz an-

ders erging es ihr in den letzten Tagen in Ägypten. Als erste israelische Parlamentarierin nahm sie an der *Egypt Petroleum Show* teil, der wichtigsten Konferenz zu Öl und Gas in der Region. Der Versammlungssaal war gut besetzt, als der ägyptische Präsident Abdel-Fattah al-Sissi eintrat und eine kurze Begrüssungsrunde machte. Als er die israelische Politikerin entdeckte, begann er in forschem Schritt ein gutes Stück Weg zurückzulegen, um Ministerin Elharrar, die ohne Probleme in den Saal gelangt war, unter den Argusaugen aller Anwesenden besonders herzlich zu begrüßen. AN■



Mitternachtsruf

Unterwegs zu Ihnen



BÜCHERTISCH
mit Neuheiten!



Alle Informationen zur
Durchführung immer aktuell auf
mnr.ch/events/tour-frp-05



FREDY PETER
spricht über das Thema:

WARUM TOBEN DIE NATIONEN?

DI, 03.05.2022 | 19:30

BAD HERSFELD

Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V.
Frankfurter Strasse 1
DE-36251 Bad Hersfeld

MI, 04.05.2022 | 19:30

PADERBORN

Schützenhof Paderborn
Schützenplatz 1, DE-33102 Paderborn

DO, 05.05.2022 | 19:30

HATZFELD EDER

Christliche Gemeinde Hatzfeld
Am Bahndamm
DE-35116 Hatzfeld Eder

FR, 06.05.2022 | 19:30

KREUZTAL

Evangelische Gemeinschaft Langenau
Buschhüttener Strasse 25
DE-57223 Kreuztal

SA, 07.05.2022 | 17:00

SO, 08.05.2022 | 10:00

WERMELSKIRCHEN

Evang.-Freikirchliche Gemeinde Dhünn
Schulstrasse 2a
DE-42929 Wermelskirchen - Dhünn

Zum gleichnamigen Thema sprechen
Fredy Peter und Georg Schäfer am

ISRAELTAG IN GLAUCHAU

SO, 01.05.2022 | 14:00 — 18:00

Sachsenlandhalle Glauchau
An der Sachsenlandhalle
DE-08371 Glauchau



Musikalische
Umrahmung



Kaffeepause
mit Snacks



Herzlich Willkommen!

EIN ROBOTER-KRAN FÜR ISRAELS WOHNUNGS-BAUPROBLEME



Israel kann mit dem Bau von Wohnungen mit der Nachfrage nicht Schritt halten: Es herrscht Mangel an Wohnraum. Zwar ist die Regierung bemüht, Bauland freizugeben, doch schon seit Jahren wächst die Bevölkerung sehr viel schneller als Wohnraum geschaffen wird. Vielfach sieht man in Israel ganze neue Nachbarschaften in einem rasanten Tempo in die Höhe wachsen, und doch muss die Konstruktionszeit dringend weiter verkürzt werden. Die Firma *Skyline*

Cranes, die in Herzlia ansässig ist, beschäftigt sich mit der Entwicklung eines Roboterkrans. Der soll mithilfe einer besonderen Software aus der Ferne gesteuert werden. Jetzt mag man denken, gerade dann lassen sich gewisse Konstellationen auf einer Baustelle gar nicht überblicken. Doch ein Kranführer meinte dazu: «Wenn ich oben sitzend wissen will, was sich unten tut, muss ich über Funk Informationen anfordern, das verschlingt kostbare Zeit und ist zudem immer

wieder ungenau.» Die Software kalkuliert hingegen Windrichtung und Windgeschwindigkeit, gestaltet den gesamten Arbeitsprozess sehr viel effektiver und verspricht zudem mehr Sicherheit. In Israel kommen auf Baustellen jedes Jahr mehrere Dutzend Arbeiter ums Leben. Geschäftsführer Aviv Carmel meinte: «Wir bringen die moderne Hochtechnologie in den Bereich des Kranbetriebes und bilden letztlich eine neue Generation der Kranführer aus.» AN■

FORTGESETZTER ISRAELISCHER BALANCEAKT



Es herrscht Krieg in Europa. Nur zu leicht, so glauben viele, könnten die russischen Waffen auch an anderen Orten und keineswegs nur in der Ukraine sprechen. Alle westlichen Staaten sind

sich einig: Putin hat alle Regeln gebrochen. Israel laviert weiterhin zwischen den Fronten. Aussenminister Yair Lapid verurteilte nach Fallen der ersten Schüsse den russischen Angriff auf die Ukraine, Premier Naftali Bennett redete ausschliesslich von humanitärer Hilfe; das war abgesprochen, um einen Schritt mit der westlichen Staatengemeinschaft zu unternehmen, sich aber dennoch nicht zu weit vorzuwagen. In welcher besonderen Lage sich Israel befindet, zeigte sich nur wenige Stunden nach Lapis Aussage. Russland machte vor der UN deutlich klar: Der Golan gehört zu Syrien. Aufgrund der weiteren Wortwahl liess Moskau zudem

keinen Zweifel daran, nicht das geringste Problem zu haben, seine 2017 Israel erfolgte Anerkennung von West-Jerusalem als Hauptstadt des Staates Israel zurückzunehmen. Die grössten Sorgen macht sich Israel wegen seiner militärischen Handlungsfreiheit auf syrischem Gebiet. Das ist lediglich mit Zustimmung des heimlichen Herrn über Syrien möglich: Russland. Somit ist Israel nicht der Zwickmühle entgangen und blickt zudem auf weitere Herausforderungen wie Rettungsaktionen für durch die Kämpfe bedrohte Juden sowie eine möglicherweise bevorstehende Masseneinwanderung. AN■

ISRAELISCHE BÜRGER IN RICHTERROBEN

Israel hält viel auf sein gut funktionierendes Justizsystem, das ähnlich wie in vielen anderen Ländern aufgebaut und dennoch anders ist, da Richter sich auch in der seit der Antike tradierten jüdischen Rechtsprechung auskennen müssen. Besonders stolz ist man in Israel auf seinen mit 15 Richtern besetzten Obersten Gerichtshof. Desse Richterstab musste kürzlich einen Verlust hinnehmen, als der aus Deutschland stammende Gabriel Bach, der von 1982 bis 1997 am Obersten Gerichtshof amtierte und stellvertretender Ankläger im Eichmann-Prozess war, am 18. Februar im Alter von 94 Jahren starb. Nur Tage später wurden in Israel aktuelle Neuernennungen von Richtern bekannt, je zwei Männer und zwei Frauen, die laut



**KHALED KABUB,
EIN MUSLIMISCHER
RICHTER**

zuständigem Komitee aufgrund «ihrer herausragenden Qualifikationen ausgewählt wurden, wenn gleich Israel besonders stolz auf die Diversität wie auch die Balance blicken darf, die sie repräsentieren.» Dazu gehört, dass unter den Männern ein Muslim ist, Richter Khaled Kabub. Zwar amtierten bereits Angehörige der arabischen Gemeinschaft Israels als Richter am Obersten Gerichtshof, doch bei ihnen handelte es sich ausschliesslich um Christen, sodass Kabubs Ernennung eine Premiere ist. Doch es gibt eine weitere Premiere im Zusammenhang mit dieser Ernennungsrunde, da eine der Richterinnen, Gila Kanfi-Steinitz, als erste Frau des sephardischen Judentums in dieser Position ernannt wurde. AN■

ERNÜCHTERUNG IN ISRAEL

Israel weiss es. Das sind keine neuen Konstellationen. Israel hat von Anfang einen anderen Weg eingeschlagen. Ja, das Land ist in das westliche Staatenbündnis eingebunden und zählt die USA zum mächtigen Bündnispartner an seiner Seite. Doch als Israelis die Rede von US-Präsident Joe Biden am Abend des Kriegsausbruchs hörten, wussten alle: Gut, dass wir uns eine starke Armee aufgebaut und uns niemals auf die Zusagen der westlichen Demokratien verlassen haben, dass sie uns als einziger Demokratie im Nahen Osten aufgrund von gemeinsamen Wertvorstellungen zu Hilfe kommen würden, wenn es tatsächlich hart auf hart kommt. Der namhafte israelische Sicherheitsexperte Dan Schueftan, der u.a. als Berater israelischer Regierungen fungierte, war einer von mehreren Experten dieses feinfühligsten Bereichs der Existenz Israels, der auf folgende Schlussfolgerung hinwies: «Die Ukrainer lernen heute, was die Tschechen 1938 gelernt haben und was die Juden geschworen haben, niemals zu vergessen: Auf westliche Demokratien kann man sich angesichts einer militärischen Bedrohung durch ein autoritäres Regime nicht verlassen. Ein Land, das sich nicht selbst verteidigen kann, wird auf sich allein gestellt sein, wenn es Unterstützung am meisten bräuchte.» AN■

Foto des Monats
Jerusalem





BESORGNIS- ERREGENDE AUFNAHMEN

In der letzten Woche waren viele in Israel aufgeschreckt, denn es tauchten Videoaufnahmen von Sicherheitskameras auf, die an den Einfahrten zu den Hafenanlagen in Haifa und Ashdod installiert sind. Israelische Experten trauten ihren Augen nicht, doch genauere Untersuchungen bestätigten: Sie sind ohne jeden Zweifel authentisch. Besonders irritierend war, dass diese Aufnahmen in iranische Hände gelangt waren. Folglich hat sich da irgendwer – vermutlich ein grosser Spionagedienst – in diese Kameras gehackt. Den Chinesen traut man das schon länger zu. Experten brachten bereits vor Jahren wegen chinesischer Machenschaften auf diesem Gebiet ihre Bedenken zum Ausdruck. Sogar die USA rüffelten Israel, dass eine chinesische Firma nicht nur das neue Hafenterminal von Haifa baue, sondern für Jahrzehnte betreiben werde. Da sich dieses Terminal in der Nähe von israelischen wie auch US-amerikanischen Militäreinrichtungen befindet, ist die chinesische Präsenz extrem bedenklich, wer auch immer hinter den aufgetauchten Videoaufnahmen an den Schranken der Zufahrten zu den beiden bedeutenden Häfen Israels auch stecken mag. AN■

EINFACHE LINDERUNG FÜR STRESSSYNDROM BEI SOLDATEN

Die gemeinnützigen Mayo-Kliniken mit Sitz im US-Bundesstaat Minnesota publizierten, dass sie gute Erfahrungen bei der Behandlung des Posttraumatischen Stresssyndroms (PTSS) gemacht haben. Dies geschah mit einem seit Langem erprobten medizinischen Verfahren, das seit Jahren angewandt wird, um die Dekompressionskrankheit zu behandeln, die vor allem bei Tauchern auftritt. Es handelt sich dabei um Aufenthalte in einer Sauerstoffkammer, durch die der Körper und damit auch das Gehirn sozusagen eine Überdosis Sauerstoff aufnehmen. Die Universität Tel Aviv ging nunmehr einen Schritt

weiter und übertrug diese Erkenntnis auf die Behandlung von Soldaten, die wegen Kriegstraumata ebenfalls unter diversen psychischen Folgen leiden. Die Testreihe mit 35 ehemaligen Angehörigen kämpfender Einheiten brachte erstaunliche Resultate: Ohne Ausnahme beschrieben alle eine Linderung der Symptome. Bei der Hälfte der Testpersonen kamen die Experten sogar zur Schlussfolgerung, dass sie nicht mehr unter den seelischen Folgeerscheinungen des Traumas leiden und die PTSS-Beschwerden ganz überwunden sind. Ob sich das auf lange Sicht bewährt, bleibt noch offen. AN■

DIE KLASSIKER IM NEUEN GEWAND!



NORBERT LIETH, JOHANNES PFLAUM

Ersatztheologie

Ist Israels Zukunft Vergangenheit? Die beiden Bibellehrer Johannes Pflaum und Norbert Lieth legen auf überzeugende Weise dar, dass die Bibel allen theologischen Konzepten zum Trotz die Ersetzung Israels durch die Gemeinde nicht lehrt. Im Gegenteil. Gerade die Gründung des Judenstaates 1948 schiebt der leidlichen Ersatztheologie ein für alle Mal den Riegel vor.



Paperback, 96 S.
Bestell-Nr. 180016
CHF 7.00, EUR 5.00



NORBERT LIETH

Sieben Tage bis zur Ewigkeit

Der Tag des Heils beinhaltet unter anderem das Zeitalter der Gnade. Der Tag der Ewigkeit hat die Vollendung aller Dinge, den neuen Himmel, die neue Erde und das Leben für die Ewigkeit zum Thema. Das sind nur zwei der sieben Tage und deren Themen, die der Autor beschreibt. Die vorliegende Broschüre zeigt, wie wir geradewegs auf den absoluten Wendepunkt der Weltgeschichte zusteuern.



Broschüre, 58 S.
Bestell-Nr. 180018
CHF 4.50, EUR 3.00

Neue Botschafts-CDs



RENÉ MALGO

Das beste Gebet aller Zeiten (Teil 1)

«Vater unser ...» Wir Christen dürfen Gott Vater nennen, welch ein Vorrecht. Er, der Schöpfer von Himmel und Erde, kommt in Jesus Christus auf diese Welt, damit Er unser Vater werden kann. Was das für uns persönlich bedeutet, führt René Malgo in äusserst verständlicher Weise aus.



Audio CD
Bestell-Nr. 130216
CHF 5.50, EUR 4.00



RENÉ MALGO

Das beste Gebet aller Zeiten (Teil 2)

Die sieben Bitten des Vaterunsers persönlich auf uns angewandt. Welch eine Bereicherung für unser Leben. Wir können nur hören und staunen, wie Gott in unserem täglichen Dasein wirken will. Etwas Besseres gibt es für uns nicht. Diese persönliche Botschaft kann uns zum grossen Segen werden.



Audio CD
Bestell-Nr. 130217
CHF 5.50, EUR 4.00



JOHANNES VOGEL

Verwurzelt im Himmel?

In dieser Predigt erklärt Johannes Vogel in seiner praktischen Art, wie und wo wir Christen unsere Kraft schöpfen können, wenn die Sorgen des Alltags uns erdrücken wollen. Eine sehr ermutigende Botschaft, gerade richtig für unsere Zeit.



Audio CD
Bestell-Nr. 130218
CHF 5.50, EUR 4.00



PHILIPP OTTENBURG

Der brennende Busch – Modell der zukünftigen Erlösung Israels

Philipp Ottenburg geht darauf ein, dass die Geschichte Moses und der brennende Busch fantastische Parallelen zu Jesus und zur Wiederherstellung Israels aufweisen. Diese Botschaft hat prophetischen Charakter, ist hochaktuell und zukunftsorientiert.



Audio CD
Bestell-Nr. 130219
CHF 5.50, EUR 4.00

ERSTE ARABERIN SCHREIBT ISRAELISCHE DIPLOMATIE- GESCHICHTE

Sie heisst Ghaida Rinawie Zoabi. Die heute 50-jährige kam in Nazareth zur Welt und lebt mit ihrem Ehemann und den gemeinsamen zwei Töchtern im Norden des Landes. Bei der letzten Knesset-Wahl schaffte diese vielseitig studierte israelische Araberin, die 2011 vom *Forbes Magazin* zu den 50 einflussreichsten Frauen in der israelischen Wirtschaft gewählt wurde, für die Bürgerrechtspartei Meretz den Sprung ins israelische Parlament. Letzte Woche schrieb sie erneut israelisch-arabische Frauengeschichte, denn Aussenminister Yair Lapid ernannte sie zur neuen israelischen Konsulin in Shanghai, wo der Staat Israel ein Generalkonsulat unterhält. Allerdings bekam die Ernennung, die Knesset-Mitglied Rinawie Zoabi selbst «als grosses Privileg» bezeichnete, einen bitteren Beigeschmack. Während sie darauf hinwies, dass sie somit die erste arabische Frau des Staates Israel in einer so hochrangigen diplomatischen Position sein wird, kam ein Sturm der Entrüstung auf, wie man eine solche Person zur Repräsentantin des Staates wählen könne. Einige bemängelten ihre professionelle Qualifikation für die in wirtschaftlicher Hinsicht wichtige Position, andere waren enttäuscht, weil sie als Knesset-Mitglied Loyalität gegenüber dem Staat geschworen hat, aber in einem Interview zugab: «Ich kann die israelische Nationalhymne nicht, kenne die Worte nicht auswendig. Schon die Phrase «jüdische Seele» grenzt mich schliesslich aus.» AN■



ISRAEL VERHILFT DER VAE-WÜSTE ZUR BLÜTE

Alle wissen, dass Israel die Wüste zum Blühen bringt und damit einem der grossen Träume des Staatsgründers David Ben-Gurion näherkommt. Israel baut in der Negev-Wüste diverse landwirtschaftliche Produkte an, darunter sogar Wein. Dafür zog man antike Verfahren heran, brachte aber vor allem moderne Erkenntnisse ein, wie Forschungen u.a. zur Salzresistenz von Pflanzen bis hin zum Einsatz von Hochtechnologie in der Landwirtschaft. Nunmehr macht die israelische Firma *Ariel Global Links* in den weiten Wüstenregionen der Vereinigten Arabischen Emirate von sich reden. Diese israelische Firma hat sich auf hydroponische Landwirtschaft spezialisiert. Pflanzen gedei-

hen nicht mehr im Boden, sondern in einer nährstoffreichen Lösung, die in einem geschlossenen System zirkuliert. Das ist nicht nur umweltfreundlich, sondern auch platzsparend. Überdies werden mehr und bessere Ernteerträge erzielt, trotz der Klimabedingungen, die den Pflanzen ansonsten nicht zusprechen würden. Der leitende Geschäftsführer der Firma, Gabriel Talker, sagte dazu: «Hydroponische Landwirtschaft ist die Antwort auf jedwede Klimabedingung – und infolgedessen auch für die Vereinigten Arabischen Emirate.» Das Projekt dieser Zusammenarbeit, die der Wüste am Persischen Golf mehr Agrarprodukte abringen soll, wird vom israelischen Landwirtschaftsministerium unterstützt. AN■

**«HYDROPONISCHE
LANDWIRTSCHAFT
IST DIE ANTWORT
AUF JEDWEDE
KLIMABEDINGUNG...»**

Szepalma WOCHE

mit Norbert Lieth



3.–10. JULI 2022

THEMA

DIE GEHEIMNISSE DES NEUEN TESTAMENTS

WEITERE INFOS

mnr.ch/events/szepalma-woche-2022



MITTERNACHTSRUF PROPHETIE-WOCHENENDE IN ZAVELSTEIN



Philipp Ottenburg
spricht über das Thema:

SCHLÜSSEL FÜR DIE ZUKUNFT



24. BIS 26. JUNI '22

VORTRAGSDATEN

- **Fr. 24.06.** | 19:30
- **Sa. 25.06.** | 10:00
- **Sa. 25.06.** | 11:00
- **Sa. 25.06.** | 15:30
- **Sa. 25.06.** | 19:30
- **So. 26.06.** | 10:00

**Bibel- und Erholungsheim
Haus Felsengrund**
Weltenschwanner Str. 25
DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein

Anmeldungen direkt im
Bibel- und Erholungsheim
Tel.: +49 (0)7053 92660 oder
info@haus-felsen-grund.de

Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/zavelstein

Auch Tagesgäste sind herzlich willkommen!



SCHWIERIGE WAHRHEIT

Israel ist der Staat des jüdischen Volkes. Um diesen Charakter zu wahren, behält sich Israel gewisse Kriterien zur Einwanderung und Vergabe der israelischen Staatsbürgerschaft vor. Dabei spielt auch eine Rolle, dass sich das Land von jeher als sicherer Hafen für Juden aus aller Welt verstanden hat: Das macht Israel einzigartig. Trotzdem kommen auch im säkularen Staat Israel religiöse Traditionen zum Tragen, so die Frage, wer Jude ist und somit zuwandern darf. Es ist ein komplexes und kompliziertes Thema, das längst nicht nur in Israel die Gemüter immer wieder erhitzt. Angesichts der humanitären Flüchtlingskrise in Europa wegen der russischen Invasion der Ukraine, trafen auch in Israel Schutzsuchende ein, darunter Personen, die gar nicht die Absicht haben einzuwandern, sondern bei Verwandten und Freunden zeitweilig unterkommen wollen. In Israel wurde

viel Kritik an der amtierenden Innenministerin Ayelet Shaked laut, da sie diesen Menschen Hürden in den Weg stellte. Minister für Diaspora-Angelegenheiten Nachman Shai forderte daher deutlich: «Wir erinnern uns heute an die jüdischen Flüchtlinge vor 80 Jahren, die Kontinente und Meere überqueren, aber zurückgewiesen wurden. Der Staat Israel, der Staat des jüdischen Volkes, muss seine Tore für Flüchtlinge

öffnen. Das ist unsere grundlegende humanitäre Verpflichtung.» AN■

DIE WIRTSCHAFTLICHEN AUSWIRKUNGEN DES UKRAINE-KONFLIKTS

Viele machen sich Sorgen, wie sich die wirtschaftliche Situation weiter entwickeln wird. Zunächst kam diese Frage wegen der Pandemie auf, jetzt brandaktuell wegen des Krieges, der in Europa ausgebrochen ist. So wie Israel bei seiner Positionierung in dem sich zuspitzenden Konflikt besonderen Interessen Rechnung tragen musste, da die Situation des Staates Israel einzigartig ist und bleibt, treffen die wirtschaftlichen Implikationen ebenfalls auf einen einzigartigen Wirtschaftsmarkt. Israel muss nicht nur viele Produkte einführen, sondern solche Waren haben zudem einen Luft- oder Seeweg zu überstehen. In Israel kommt selten ein Lastwagen mit Gütern an. Konzentriert man den Blick auf Lebensmittel, so kommt hinzu, dass gerade dieser Sektor von wenigen grossen Firmen be-

herrscht wird. Es sind ihre Monopolstellungen, die dazu beitragen, dass die Preise viel höher sind als in den meisten anderen Ländern. Israel bezieht aus der Ukraine hauptsächlich Öl, Milchprodukte, Eier und Getreide. Laut Presseberichten bedeutete ein Ausbleiben der Lieferungen aus der Ukraine nur noch die Hälfte der sonst üblichen Brotration. Das wäre zusätzlich zu den steigenden Preisen ein merklicher Einschnitt für israelische Familien, deren Gehälter ohnehin kaum bis zum Monatsende ausreichen.

ES IST EIN KOMPLEXES UND KOMPLIZIERTES THEMA, DAS LÄNGST NICHT NUR IN ISRAEL DIE GEMÜTER IMMER WIEDER ERHITZT.

AN■

MEDIZINISCHE HILFE FÜR FAMILIEN IN DER UKRAINE

Israel hat als Staat eine in seiner Geschichte beispiellose Menge von 100 Tonnen Hilfsgüter in die Ukraine entsandt. Es kommen unzählige gemeinnützige Organisationen hinzu, die ebenfalls Hilfsmittel auf den Weg in die Ukraine brachten. Ferner ist der Staat wie auch der private Sektor mit Emissären in allen Anrainerstaaten präsent und hilft in vielerlei Bereichen, nicht nur israelischen Staatsbürgern und Juden vor Ort. Während der Coronapandemie gehört Israel zu jenen Ländern mit einer innovativen Hochtechnologie, die für die ärztliche Versorgung aus



der Ferne diverse Neuentwicklungen hervorbrachten. In Anbetracht der humanitären Katastrophe, die sich in der Ukraine abspielt, haben sich nunmehr drei israelische Firmen des medizinischen Hightech-Sektors zusammengetan. Jede dieser Firmen hat sich auf etwas anderes spezialisiert: mentale Gesundheit, besondere Bildungsmassnahmen für Kinder und digitale Medizindienste. Innerhalb von 48 Stunden bau-

ten sie eine Plattform auf, um den Menschen in der Ukraine eine digitale Gesundheitsversorgung bereitzustellen. Dazu sagte einer der Initiatoren, Alex Frenkel: «Wir alle sind Väter und Mütter. Es tut uns im Herzen weh zu sehen, wie die Menschen in der Ukraine und ganz besonders die Kinder leiden. Daher bieten wir besonders viele Dienstleistungen an, die Kindern in dieser schweren Zeit helfen sollen.» AN■

DURCHBRUCH BEI VERHANDLUNGEN ÜBER MARITIME GRENZEN

Im Oktober 2020 nahmen Israel und der Libanon Verhandlungen über den Verlauf ihrer maritimen Grenzen auf, die die Vereinten Nationen nach dem Abzug des israelischen Militärs aus dem Süd-Libanon im Jahr 2000 festgelegt hatten. Seit rund zehn Jahren fördert Israel nunmehr Gas aus dem Mittelmeer und ist auf weitere Naturgasfelder gestossen, die in einem Gebiet liegen, das ebenfalls der Libanon für sich beansprucht. Zunächst liefen die Verhandlungen vielver-

sprechend an, gerieten aber schnell ins Stocken. Dazu trugen nicht nur die hochgeschraubten libanesischen Forderungen bei: Die radikal-schiitische Hisbollah zog im Hintergrund Fäden, die mit dem Ziel des Iran, den jüdischen Staat auszulöschen, konform geht. Nun scheint die Hisbollah jedoch im Libanon an Einfluss zu verlieren. Man schreibt ihr die eigentliche Schuld für die Wirtschafts- und Energiekrise zu, die sich seit 2019 unaufhaltsam verschlim-

mert. Das ermöglichte offenbar im Februar dieses Jahres dem libanesischen Präsidenten Michel Aoun, öffentlich von einem Durchbruch bei den Verhandlungen mit Israel zu reden. Israels Energieministerin Karine Elharrar hatte Zeichen gesetzt: «Wir haben ein gemeinsames Gasfeld und müssen eine Lösung finden, wie wir es nutzen können, damit jede Seite ihren Anteil auf faire Weise erhält. Wir sind bereit, es noch einmal zu versuchen.» AN■

ISRAELS HIGHTECH-SEKTOR EREILT EINE WELLE DER KÜNDIGUNGEN



Israel hat in der Hightech-Welt in vielen Bereichen die Nase vorn. Das Land gilt als ein Epizentrum, wenn es um die Entwicklung bahnbrechender Technologie geht. Die Coronapandemie hat gezeigt, dass dieser Sektor zum einen besonders wichtig war, um Menschen in prekären Gesundheitslagen zu helfen, doch zum anderen war es dieser Wirtschaftssektor, der den Staat Israel im Verhältnis zu anderen Ländern nicht ganz so schlecht dastehen liess. Kein Wunder, dass viele Israelis anstreben, einen gut bezahlten Job in der Hightech-Industrie zu ergattern. Da die Firmen mehr Arbeitskräfte suchen, als zur Verfügung stehen, kann man oftmals so-

gar eine noch bessere Entlohnung erzielen. Das führt allerdings auch dazu, dass viele Arbeitnehmer häufiger den Arbeitsplatz wechseln, weil sie bei jeder Neuankündigung bessere Konditionen bekommen können. Im letzten Jahr hat

das dazu geführt, dass 13 Prozent aller Angestellten des Hightech-Sektors kündigten; die meisten wechselten zu anderen Firmen. Im Vorjahr lag dieser Satz bei 6,8 Prozent, sodass Hightech-Firmen in Israel inzwischen einen Weg einschlugen, den US-Kollegen bereits gehen: Anstatt sich nach neuen Arbeitskräften umzuschauen,

ist man unterdessen immer mehr bemüht, das bereits bestehende Team mit aktiven Massnahmen in der Firma zu halten. AN■

**2021 HABEN
13 PROZENT
ALLER
ANGESTELLTEN
DES HIGHTECH-
SEKTORS
GEKÜNDIGT**

ROTER SÜDEN, GRÜNER SÜDEN

In Israel kennt man bereits den Slogan «Darom Adom», wörtlich Roter Süden. Es ist eine Art Festival, an dem sich viele Dörfer und Kibbuzim, Bauernhöfe und Firmen beteiligen, die in Israels nord-westlicher Negev-Wüste lokalisiert sind. Namensgeber ist der um diese Jahreszeit überall in der Natur blühende knallrote Klatschmohn. Tausende von Israelis, die es um diese Jahreszeit in den Süden zieht, entdecken auf ihren Touren auch wilde Alpenveilchen oder besondere Iris-Arten. Ebenso stehen die landwirtschaftlichen Produkte der Region im Vordergrund. Interessanterweise werden entlang des Grenzgebiets zum Gazastreifen viele Produkte von organisch wirtschaftenden Betrieben angebaut. Seit einiger Zeit kommt nun auch jährlich das «Grüne Festival» hinzu, das über mehrere Wochenenden lang in einer etwas nördlicheren Region ausgerichtet wird, in der es mehr regnet und somit die Natur noch mit saftigerem Grün aufzuwarten hat. Auch hier stehen Touren unterschiedlichster Art auf dem Veranstaltungskalender. Wie immer in Israel sind besonders viele Angebote auf Familien mit Kindern jeder Altersgruppe zugeschnitten. AN■



METHODE ISRAELISCHER FIRMA REDUZIERT ZUCKER IN FRUCHTSÄFTEN

Überall in Israels Supermärkten fallen die besonderen Produkt-Etiketten auf, die auf zu viel Fett oder Zucker verweisen. Lebensmittelproduzenten folgen dem Trend und versuchen, die Anteile ungesunder Zutaten zu reduzieren, insbesondere Hersteller von Fruchtsäften. Zwar wurde immer wieder betont, dass natürliche Fruchtsäfte gesund seien. Doch der Zucker-gehalt in Fruchtsäften, der sich aus unterschiedlichen Zuckertypen – Saccharose, Glukose und Fruktose – zusammensetzen kann, liegt bei bis zu zehn Prozent. Zwei 2017 gegründete israelische Firmen – *Blue Tree* und *Better Juice*, die beide in Finanzierungsrunden ansehnliche Investor-Unterstützung zugesprochen bekamen – befassen sich gegenwärtig mit neuen Verfahren, um den Zuckergehalt von Fruchtsäften zu reduzieren. Sie verfolgen dabei unterschiedliche Ansätze: das Herausfiltern von



Saccharose-Anteilen oder der Einsatz von natürlichen Enzymen, um Zuckeranteile in unverdauliche Bestandteile umzuwandeln. Beim ersten Verfahren werden die anderen Zuckeranteile nicht angetastet, sodass der süsse Geschmack erhalten bleibt. Beim zweiten Verfahren

werden die Bestandteile durch weniger gesundheitsbelastende Zuckermoleküle ersetzt, wobei ebenfalls der ursprüngliche Geschmack erhalten bleibt. Dennoch kann durch beide Verfahren ein gesünderes Produkt auf den Markt gebracht werden. AN■

ISRAEL, DER UKRAINE-KONFLIKT UND ALIJAH

Seit Israels Premier Naftali Bennett seinen überraschenden Moskau-Abstecher machte, hat er einige Male mit Putin telefoniert. Es scheint inzwischen klar, dass Bennett nicht Vermittler sein wird, sondern eine Art persönlicher Botschaftsüberbringer und Beobachter. Doch angesichts der Isolation Putins könnte sogar das von Wert sein. Zugleich wurde im Laufe der zweiten Kriegswoche klar, dass Israel seine vorsichtig taktierende Position zwischen allen Fronten beibehält, obwohl der Druck auf das Land wächst. Nicht nur die Ukraine gehen das Land auf der moralischen Schiene an, son-

dern auch der Ton aus den USA wird schärfer, die unmissverständlich fordern, der Staat Israel solle sich in die

DIE USA FORDERT, DER STAAT ISRAEL SOLLE SICH IN DIE SANKTIONSMASSNAHMEN EINREIHEN

Sanktionsmassnahmen einreihen. In diesen Chorus fallen auch im eigenen Land immer mehr Stimmen ein, ob-

wohl längst ein Grund für Israels Haltung handfest sichtbar wird: Es treffen immer mehr jüdische Einwanderer aus der Ukraine ein, doch ebenfalls aus Russland und aus Belarus beginnen Juden nach Israel zu strömen. Die immer noch rund 50 000 Juden, die in Belarus leben, haben genauso wie ihre 160 000 Brüder und Schwestern in Russland Angst davor, dass der Eiserne Vorhang wieder fallen könnte, sie im Fall von Repressionen schutzlos wären und noch schlimmer, dass sie, so wie einst die Juden der UdSSR, zu «Gefangenen Zions» werden, die nicht mehr frei entscheiden dürfen, wo sie leben werden. AN■



ISRAEL BAUT FELDKRANKENHAUS IN DER UKRAINE AUF

Es fließt aus vielen Ländern Hilfe in die Ukraine, deren Menschen unter dem Beschuss der russischen Truppen leiden. Nach zwei Wochen Krieg war klar: Es geht nicht nur um Hilfsmittel, die die Länder, Organisationen wie auch Privatleute, nach dort zu bringen versuchen. Die Menschen in der Ukraine benötigen dringend medizinische Versorgung, für alltägliche medizinische Angelegenheiten, vor allem aber zur Behandlung von Kampfverletzungen. Start-ups aus Israel haben bereits mit einer telemedizinischen Versorgung begonnen, doch kürzlich entschied das israelische Gesundheitsministerium, dass es ein Feldkrankenhaus in der Ukraine aufbauen wird. Als Standort für

das Feldkrankenhaus, mit Notfallaufnahme, Kreissaal sowie Betten zur stationären Behandlung von Erwachsenen wie auch Kindern, ist Lwiw im Gespräch. Das ist aussergewöhnlich, denn die Welt konzentriert sich mehrheitlich auf Hilfsmassnahmen für die Schutzsuchenden in den Anrainerstaaten, einmal abgesehen davon, dass die meisten Nationen ihre Staatsbürger aus dem Kriegsgebiet abgezogen haben. Das 80-köpfige medizinische Personal dieses israelischen Feldkrankenhauses in der Ukraine wird sich nicht aus Angehörigen der israelischen Armee zusammensetzen, sondern aus Ärzten und Pflégern des öffentlichen Sektors, die sich freiwillig für diesen Dienst melden. AN■

ISRAEL IST LÄNGST IM KRIEG – GEGEN DEN IRAN

In Israel ist man sich sicher, dass Premier Naftali Bennett bei seinem Zusammentreffen mit Putin, wie auch in den nachfolgenden Telefongesprächen das Thema Atom-Verhandlungen mit dem Iran anschnitt. Für Israel ist es eine gute Sache, so glauben Experten, wenn die Verhandlungen nicht, wie inmitten des Ukraine-Krieges durchsickerte, «schnell unter Dach und Fach gebracht werden.» Für Israel ist und bleibt der Iran nicht nur die eigentliche Bedrohung, sondern eine Bedrohung der gesamten Welt. Doch abgesehen davon hielten es viele in Israel für reichlich heuchlerisch, von den USA unter Druck gesetzt zu werden, sich den Russland-Sanktionen anzuschliessen, während die Amerikaner weiterhin mit den Russen in Wien am Verhandlungstisch sitzen. Während über die Effektivität eines Atom-Deals mit dem Iran in Israel die Meinungen auseinandergehen, sind sich alle nur allzu bewusst: Es tobt längst ein Krieg, um die Machtansprüche des radikal-islamischen Ayatollah-Regimes auf jede nur erdenkliche Weise in Schach zu halten. Dazu gehören nicht nur umfassende geheimdienstliche Aktivitäten in fast aller



**ES TOBT LÄNGST
EIN KRIEG, UM DIE
MACHTANSPRÜCHE DES
RADIKAL-ISLAMISCHEN
AYATOLLAH-REGIMES
AUF JEDE NUR
ERDENKLICHE WEISE IN
SCHACH ZU HALTEN.**

Welt und israelische Militärschläge gegen iranische Ziele in Syrien. Erst kürzlich wurde offensichtlich, dass das Rote Meer wegen der iranischen Aktivitäten zur See, zu einem wahrhaften Brennpunkt wurde. Nun erfuhren Israelis, dass dieser Krieg ebenfalls längst schon in den Lüften tobt, denn der Iran versuchte im vergangenen Jahr gleich zwei Mal, mit Drohnen israelisches Hoheitsgebiet zu überfliegen. Diese von den Israelischen Verteidigungstreitkräften abgeschossenen unbemannten Flugobjekte können zu Angriffen genutzt werden, sollen aber darüber hinaus, so Angaben der Presse, Waffen mitgeführt haben, die für Terrororganisationen im Gazastreifen bestimmt waren. AN■

SCHON BALD IM NEGEV

Der legendäre Staatsgründer Israels, David Ben-Gurion, sah die Zukunft des jüdischen Staates im Negev. Natürlich lebte er wegen seiner politischen Aktivitäten mehrheitlich in Jerusalem und Tel Aviv, doch Ruhe und Musse fand er im Kibbuz Sde Boker. Hier, auf halbem Weg zwischen Be'er Sheva und Mitzpe Ramon, sind er und seine Ehefrau auch beigesetzt. Zwar hat sich der Negev, immerhin etwas über 60 Prozent des Staatsgebietes von Israel, in den letzten Jahrzehnten sehr herausgemacht, doch immer noch steht neben viel Platz auch grosses Potenzial zur Verfügung. Schon seit längerer Zeit ist geplant, im Negev zwei neue Städte zu gründen. Die Stadt Kasif mit rund 20 000 Wohneinheiten soll speziell auf die Bedürfnisse einer ultraorthodoxen Bevölkerung zu-

geschnitten werden und die Stadt Arad entlasten. Hier sollen zukünftig bis zu 125 000 ultraorthodoxe Bürger Israels ein Zuhause finden. An der Grenze zu Ägypten, in Nitzana, das zu der Regionalverwaltung Ramat Hanegv gehört, soll hingegen eine neue Stadt entstehen, die für eine säkulare Bevölkerung attraktiv ist. Man geht davon aus, diese neue Stadt mit allen erforderlichen gemeinnützigen Dienstleistungen wie Kindergärten, Schulen, Gesundheitszentren und Einkaufsmöglichkeiten schon in den nächsten Jahren für rund 2200 Familien aufbauen zu können. Angesichts der Israel ins Haus stehenden Masseneinwanderung aus der Ukraine, aus Russland und Belarus wird Israel vermutlich im Negev sogar noch viel grösser planen müssen. AN■



SIEG GEGEN SELTSAME ANTISEMITISCHE ANGRIFFE

Der Sohn einer kanadischen Familie aus Ottawa litt mehrere Jahre lang unter antisemitisch motivierten Übergriffen an seiner Schule. Federführend war ein Schüler, der den damals 17-Jährigen nicht nur rassistisch beschimpfte, sondern mit Hitler und einer Neuaufgabe des Holocaust bedrohte. Die Schulleitung blieb untätig, auch unter Berufung darauf, dass der Betroffene schliesslich gar nicht jüdisch sei. Das stimmt, das hatte Armitage sogar seinen Peiniger mehrfach wissen lassen, der aber dennoch weitermachte und an

seiner Seite ein schweigendes und untätiges Publikum wusste. Die Übergriffe wurden so schlimm, dass die Eltern ihren Sohn auf eine andere Schule schickten, doch zugleich reichten sie vor sechs Jahren eine Beschwerde bei dem Menschenrechtstribunal von Ontario ein. Nun bekam es diese nichtjüdische, aber

antisemitisch verfolgte Familie von dem Tribunal bestätigt: Die Übergriffe hätten strafrechtlich verfolgt werden und die Schulleitung hätte reagieren müssen. Dieses Urteil des Menschenrechtstribunals zeigt ein weiteres Mal, welche traurigen Auswüchse ein blinder Antisemitismus treibt. AN■



KANN MAN ERDOGAN TRAUEN?

In Israel galt an einem Tag das Augenmerk der Nachrichten nicht den Kriegseignissen in der Ukraine. Die Medien des Landes schauten vielmehr in die Türkei, um den Besuch von Staatspräsident Isaac Herzog beim türkischen Präsidenten Erdogan zu verfolgen. Nach 14 Jahren der Eiszeit zwischen beiden Ländern war es wahrlich ein historischer Moment. Das geopolitische Interesse der Türkei verschiebt sich gegenwärtig aus vielerlei Gründen, sodass Erdogan schon seit Monaten den jüdischen Staat regelrecht umgarnt. Wenngleich sich die gegenwärtige israelische Regierung für eine Erwärmung der israelisch-türkischen Beziehungen sehr viel offener

als zuvor die Netanjahu-Regierung zeigt, so bleibt man dennoch vorsich-

AUS DEM ISTANBULER TOPKAPI-PALAST SOLL EINE 2700 JAHRE ALTE INSCHRIFT NACH JERUSALEM ZURÜCKKEHREN

tig. Zu Erdogans Plänen, israelisches Gas mithilfe der Türkei Richtung Eu-

ropa zu exportieren, meinte man: Wir warten ab! Abwarten wird der Staat Israel auch, ob eine weitere Ankündigung des starken Mannes am Bosphorus wahr werden wird. Aus dem Istanbuler Topkapi-Palast, so versprach Erdogan, soll eine 2700 Jahre alte Inschrift nach Jerusalem zurückkehren, die während der osmanischen Herrschaftszeit am Siloah-Teich demonstrierend wurde. Für Israel ist es eine der bedeutsamsten Inschriften überhaupt, da sie belegt, dass im 7. Jahrhundert unter dem biblischen König Hiskia tatsächlich von dieser natürlichen Wasserquelle ein Tunnel zum Tempelberg angelegt wurde, den man noch heute begehen kann. AN■

Mitternachtsruf

Freundestreffen

SINDELFINGEN | DO, 26. MAI '22
Stadthalle Sindelfingen | Schillerstrasse 23 | DE-71065 Sindelfingen



BIBLISCHE ANTWORTEN, WARUM JESUS NOCH NICHT GEKOMMEN IST

REDNER



10.00 Uhr – Norbert Lieth
gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Ein zentraler Punkt seines Verkündigungsdienstes sind biblisch-prophetische Themen.



14.00 Uhr – Rudi Bork
Mitverantwortlicher der Freikirchlichen Gemeinde Lünen. Als Dozent für neueste Theologie ist er für verschiedene Einrichtungen tätig.

MODERATION



Philipp Ottenburg



Büchertisch
mit Neuheiten!



Umfangreiche musikalische
Umrahmung



Kinderprogramm ab 6 Jahren
mit Hans-Jürgen Braun



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/sindelfingen

Mitternachtsruf

Freundestreffen



Norbert Lieth
spricht über das Thema:

SA, 2. JULI '22, 15.30 UHR
PARNDORF

Hotel Pannonia Tower | Gewerbestrasse 3 | AT-7111 Parndorf

DIE ZUKUNFT



Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/parndorf



Büchertisch
mit Neuheiten!

Sie sind herzlich eingeladen!

NACH 80 JAHREN SCHLIESSEN ENKELINNEN DEN KREIS

Fanya Bass überlebte die Verfolgungen während der Schoah in der Ukraine dank der Hilfe von Maria Blishchik. Diese Christin half ihr dabei, sich vor dem Zugriff der Nazis zu verstecken. 1995 sorgte Fanya dafür, dass ihre Retterin von Yad Vashem als «Gerechte unter den Völkern» geehrt wird. Obwohl Fanya längst nicht mehr lebt, stehen ihre Nachfahren, darunter ihre Enkelin Sharon Bass-Maor, eng mit den Nachkommen von Maria in Verbindung. Zwei Enkelinnen von Maria, Lasia und Alona, waren immer wieder einmal längere Zeit in Israel, doch als der Krieg in ihrer Heimat ausbrach, weilten sie in der Ukraine, in einer kleinen Ortschaft an der Grenze zu Belarus. Sharon war klar, ihre Grossmutter, die dank der Hilfe dieser Familie gerettet wurde und selbst immer hilfsbereit war, würde alle Hebel

in Bewegung setzen, um die Enkelinnen von Maria jetzt aus den Kriegswirren herauszuholen. Also wurde Sharon aktiv. Bevor sie an den internationalen Ben-Gurion Flughafen fuhr, um Lasia und Alona nach einer längeren Odyssee in Empfang zu nehmen, ging sie zum Grab ihrer Grossmutter, um für einen erfolgreichen Abschluss dieser Rettungsaktion zu beten. Tatsächlich trafen beide Ukraineerinnen sicher in Israel ein. In einem TV-Interview meinte Alona, dass Israel ohnehin ihr zweites Zuhause sei; noch zwei weitere Nachfahren von Maria möchten nach Israel kommen, die anderen wollten patriotisch in der ukrainischen Heimat bleiben. Sie alle hoffen, dass die israelischen Behörden, die zwar «Gerechten unter den Völkern» und deren Kindern problemlos den Aufenthalt in Israel gestatteten, seit einigen Jahren jedoch der Generation der Enkel immer wieder Probleme bereiten, dieses Mal den bereits Hebräisch sprechenden Frauen gegenüber aufgeschlossen bleiben. AN■

SIE HOFFEN, DASS DIE ISRAELISCHEN BEHÖRDEN DEN BEREITS HEBRÄISCH SPRECHENDEN ENKELINNEN DER «GERECHTEN UNTER DEN VÖLKERN» GEGENÜBER AUFGESCHLOSSEN BLEIBEN



NEU!

Wie man von
Verbitterung zu
Vergebung und
geistlichem
Wachstum gelangt.

ERWIN W. LUTZER

Wenn dir Unrecht geschieht

Verletzung. Verbitterung. Vergebung. Man hat Ihnen Unrecht getan. Wurden Lügen über Sie verbreitet? Sind Sie zurückgewiesen worden? Hat jemand sein Wort nicht gehalten oder Ihr Vertrauen ausgenutzt? Vielleicht sind Sie ein Opfer von Missbrauch. Es ist ganz natürlich, dass Sie von Zorn erfüllt sind. Erwin Lutzer beschreibt Situationen, in denen es um den Umgang mit schwierigen Personen, Konflikte in der Familie oder unter Christen geht. Wir lernen von ihm als Seelsorger, wie man von Verbitterung zu Vergebung und geistlichem Wachstum gelangt.



Paperback, 208 S.

Bestell-Nr. 180209

CHF 15.00, EUR 9.90

Das Handbuch systematischer Theologie für jedermann

CHARLES C. RYRIE

Die Bibel verstehen

Der Autor erklärt die grundlegenden Themen systematischer Theologie im Kontext der Heiligen Schrift. Er geht auf Themen ein wie Gott, Bibel, Engel, Teufel, Mensch, Sünde, Gemeinde usw. Für Bibelleser, Gemeindeführer, Bibelschüler und andere ist dieses Buch ein grosser Gewinn und ein wertvolles Hilfsmittel.



Hardcover, 672 S.

Bestell-Nr. 180210

CHF 45.00, EUR 29.90



Neu-
auflage

Herausfordernd, aber
im Glauben stärkend
und weiterführend!



JOHANNES PFLAUM

Mut für morgen

Nachfolge im starken Gegenwind. Die westliche Gesellschaft scheint immer antichristlicher zu werden. Viele bekennende Christen trösten sich damit, dass sie ja entrückt werden, bevor es ganz schlimm wird. Johannes Pflaum macht unmissverständlich deutlich, dass diese Vorstellung ein fataler Irrtum ist und grossen Schaden in unserem Glaubensleben anrichten kann. Eindrücklich legt er anhand der Heiligen Schrift dar, warum und wozu Christen leidensbereit sein müssen und was das für die kommende Herrlichkeit bedeutet. Dabei geht es auch um das mutige Bekenntnis inmitten der Entwicklungen, auch wenn dies einen Preis kostet.



Paperback, 376 S.

Bestell-Nr. 180197

CHF 21.00, EUR 15.00

Ermutigende Andachten
für jeden Tag!

ERNST KRAFT

Vitamine für die Seele

Ermutigende Inputs für den Alltag. Was tun wir, wenn das Leben nicht so läuft wie erhofft? Was, wenn Gott unendlich fern scheint? In der Bibel finden wir wie in einer Goldgrube viele Beispiele von Menschen, die durch die Wüste mussten, die den richtigen Glauben zeigten oder eben im Unglauben verharrten. In kurzen und prägnanten Texten, aufgebaut wie Andachten für einen Tag, legt der langjährige Missionar Ernst Kraft dar, was wir aus diesen Geschichten für unser Leben lernen können. Auch aus eigener Erfahrung macht er Mut, dranzubleiben und immer wieder das Bessere zu wählen.



Hardcover, 328 S.

Bestell-Nr. 180201

CHF 20.00, EUR 14.00

